Nr. 185. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 21. April 1892.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Mai und Juni für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 20. April. Heute Vormittag unternahm der Kaiser zunächst eine Spazierfahrt und eine Promenade im Thiergarten und hörte auf dem Rückwege zur Stadt den Vortrag des Staatssekretärs des Auswärtigen Freiherrn von Marschall in dessen Wohnung. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, ließ Allerhöchstderselbe vom Staatssekretär des Reichs-Marineamts Vize-Admiral Hollmann sich Vortrag halten und empfing darauf den General-Intendanten der königlichen Schauspiele Grafen von Hochberg und den Professor von Heyden. — Von 11½ Uhr ab arbeitete der Monarch mit dem Chef des Zivil-Kabinets Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus. Nachmittags um 12½ Uhr hatte Se. Majestät der Kaiser eine Konferenz mit dem Präsidenten des evangelischen Ober-Kirchenraths Dr. Barckhausen und bald darauf mit dem Präses der General-Ordenskommission General der Kavallerie und General-Adjutanten von Rauch. — Um 1¼ Uhr hatten die kaiserlichen Majestäten Ihre Durchlauchten den Herzog und die Herzogin von Sagan, den General-Adjutanten Generallieutenant von Versen nebst Gemahlin, den Hofmarschall Grafen von Kanitz nebst Tochter und den Wirkl. Legationsrath Grafen Pourtales mit Einladungen zur Frühstückstafel beehrt.

— Ihre Majestät die Kaiserin ertheilte gestern Mittag um 12 Uhr im hiesigen königlichen Schlosse dem Staatssekretär im Reichs-Justizamte Hanauer, sowie dem bisherigen Vorsitzenden des Vereins zur Beförderung der Kleinkinder-Bewahranstalten General-Major z. D. v. Bülow und dem neuernannten Vorsitzenden General-Lieutenant z. D. v. Pappritz Audienzen. — Heute Vormittag wohnte die Kaiserin einer Sitzung des Kuratoriums des Magdalenen-Stiftes, die bei der Frau v. Arnim, Unter den Linden 75 abgehalten wurde, bei.

— Se. Majestät der König Karl von Rumänien feiert heute seinen 53. Geburtstag. Der Reichskanzler Graf von Caprivi, der Staatssekretär des auswärtigen Amtes Freiherr von Marschall und andere angesehene Herren fuhren bei der Gesandtschaft vor und gaben ihre Karten ab.

— Das Reichsversicherungsamt hat kürzlich eine für Tausende von ähnlichen Fällen passende und daher für weite Arbeiterkreise wichtige Revisionsentscheidung gefällt. Es handelte sich in dem zur Entscheidung gestellten Falle um einen Ziegler, der von dem Besitzer der Ziegelei seit einer Reihe von Jahren in der Weise beschäftigt wurde, daß er die Anfertigung der Ziegelsteine unter Annahme der erforderlichen Hülfskräfte zu besorgen hatte und dagegen eine feste Vergütung für je 1000 Stück fertiger Ziegeln von dem Besitzer erhielt. Dieser ist durch die Entscheidung für versicherungspflichtig erachtet und ihm in Folge dessen die Altersrente zugesprochen worden. In den Urtheilsgründen wird ausgeführt: Bei der Beantwortung der Frage, ob Jemand Unternehmer oder Akkordarbeiter sei, ist es nicht von entscheidender Bedeutung, in welcher Weise die Arbeit gelohnt wird, ob im Tage- oder Stücklohn, auch nicht, ob mit oder ohne Zuziehung von Hülfskräften gearbeitet wird, sondern es kommt wesentlich darauf an, ob der Betrieb für seine oder eines Anderen Rechnung erfolgt, ob der Betreffende für sich in dem Sinne arbeitet, daß er über die Produkte seiner Arbeit nach freiem Belieben verfügen kann, oder ob er für einen Anderen arbeitet, der die Erzeugnisse verkauft und damit den Unternehmergewinn für sich erzielt. Das letztere trifft bei dem Arbeitsverhältniß zu, in dem sich der Kläger gegenüber dem Ziegeleibesitzer in den drei vorgesetzlichen Jahren befand. Der Kläger war bei dem Wechsel des Marktpreises für Ziegel nicht interessirt, und sein Lohn und Verdienst blieb unabhängig von der gesteigerten oder abnehmenden Bauthätigkeit; nur den Besitzer der Ziegelei berührten diese spekulativen, mit einem Risiko verbundenen Seiten des Unternehmens. Es war auch der Betrieb des letzteren, in dem jener arbeitete; von ihm war er, wenn auch nicht im Einzelnen, so doch in der Hauptsache, nämlich bezüglich der Art der zu fertigenden Ziegel und der Einrichtung des Betriebes, abhängig. Wenn diese Abhängigkeit des Klägers durch Beaufsichtigung seitens des Ziegeleibesitzers weniger in die Erscheinung getreten ist, so findet dies darin seine Erklärung, daß jener bereits seit Jahrzehnten in demselben Betriebe zur Zufriedenheit der Besitzer thätig war, ihre Wünsche kannte und sie ohne besondere Weisung aus eigenem Antriebe erfüllte. Fehlte es aber an einer solchen Kontrolle keineswegs gänzlich, so spricht für die Annahme eines abhängigen Arbeitsverhältnisses namentlich auch der Umstand, daß der Kläger nicht nur die Rohstoffe zur Anfertigung der Ziegel und die Ziegeleieinrichtung zur Benutzung überwiesen erhielt, sondern daß ihm auch die zur Ziegelfabrikation sonst erforderlichen Materialien und das Handwerkszeug geliefert wurden. Daß er die für den Betrieb erforderlichen Hülfskräfte in der Person seiner Söhne und seines Enkels selbst annahm und lohnte, erscheint um deswillen unerheblich, weil er in Wirklichkeit nur die Mittelsperson darstellte, durch deren Hand der vom Ziegeleibesitzer den Gehülfen gewährte Lohn ging: offenbar war der Akkordlohn des Klägers nur deshalb so hoch — 10 Mark für 1000 Steine — bemessen, weil damit zugleich die Arbeitsleistungen der Hülfskräfte, deren er in der Hauptsaison bedurfte, bezahlt werden sollten. Im Uebrigen entspricht die im Vorstehenden dargelegte Auffassung derjenigen Stellung, die das Reichsversicherungsamt gegenüber ähnlichen Fällen auf dem Gebiete der Unfallversicherung eingenommen hat. Von dieser Auffassung hier abzugehen, liegt um so weniger Veranlassung vor, als der Begriff des „Arbeiters" gegenüber dem des „Unternehmers" oder „Arbeitgebers" im Bereiche der gesammten Arbeiterversicherungsgesetze im Wesentlichen die gleiche Bedeutung hat und besondere Bestimmungen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, die eine abweichende Beurtheilung erfordern, im vorliegenden Falle nicht in Betracht kommen.

— Das vom 16. d. M. datirte Monatsavancement der preußischen Armee enthält wenig Veränderungen von Belang. Pensionirt sind 3 Regimentskommandeure, v. Schierstedt vom 82., Winckel vom 99. Infanterie-Regiment und Wiese vom 1. Fuß-Artillerie-Regiment, der bis vor Kurzem Inspekteur der 2. Fuß-Artillerie-Inspektion war, ferner der Oberst Pagenstecher, Inspekteur der 3. Festungsinspektion. Die beiden Infanterie-Regimenter sind durch die bisherigen Oberstlieutenants v. Zschüschen und Dobbelstein vom 82. und 99. Infanterie-Regiment besetzt, das Fuß-Artillerie-Regiment mit dem jüngsten Oberstlieutenant dieser Waffe, v. Neumann vom 11. Regiment. Beförderungen zu Oberstlieutenants haben gar nicht, zu Majors nur bei der Fuß-Artillerie (5) und bei den Ingenieuren (1) stattgefunden. In der Infanterie sind die freigewordenen Bataillons-Kommandeurstellen durch einige der zur Zeit sehr zahlreich vorhandenen aggregirten Majors besetzt. Beförderungen zu Hauptleuten bezw. Rittmeistern zählen wir 13, zu Premierlieutenants 22, zu Sekondelieutenants 6. Eine große Anzahl von Avantageuren ist zu Portepeefähnrichs befördert, darunter bei der Garde 15. Abgegangen sind 4 Obersten, 1 Oberstlieutenant, 8 Majors, 12 Hauptleute bezw. Rittmeister, 11 Premierlieutenants und 8 Sekondelieutenants, im Ganzen also 44 Offiziere. Im Beurlaubtenstande sind 46 Vizefeldwebel u. s. w. zu Offizieren befördert und 12 Offiziere theils aus der Linie übernommen, theils wieder angestellt, dagegen sind 58 Offiziere abgegangen, so daß also der Bestand der Zahl nach unverändert geblieben ist.

— Der „Reichsanzeiger" berichtet: Der Kolonialrath trat heute im auswärtigen Amt zu einer Berathung zusammen. Dieser lag für die heutige Sitzung eine Vorlage zu Grunde, in welcher um ein Gutachten darüber ersucht wird, auf welche Weise eine einheitliche Schreib- und Sprechweise der auf die deutschen Schutzgebiete bezüglichen geographischen Namen zweckmäßig herbeizuführen ist. Mit Genehmigung des Reichskanzlers wohnten der Berathung von Seiten des Reichs-Marineamts der Kapitän zur See Mensing, von Seiten des orientalischen Seminars Dr. Büttner, von Seiten der hiesigen geographischen Gesellschaft der Professor Freiherr v. Richthofen, endlich Dr. Freiherr v. Danckelmann bei. Es wurde die Nothwendigkeit anerkannt, daß Einheitlichkeit in Bezug auf Sprech- und Schreibweise der geographischen Namen mit thunlichster Beschleunigung herbeigeführt werde. Jedoch machte sich eine Meinungsverschiedenheit darüber geltend, ob die Regelung von dem Kolonialrath oder von einer besonderen Sachverständigen-Kommission zu treffen sei, welche der Reichskanzler zu berufen habe. Nach Erörterung dieser Meinungen, endlich auch nach Prüfung durch die anwesenden Sachverständigen hat sich der Kolonialrath mit sehr geringer Mehrheit im Sinne der zweiten Alternative entschieden.

** Der Ausfall der erstmaligen Veranlagung zur Einkommensteuer ist insofern von erheblicher Bedeutung, als davon die Entscheidung darüber abhängt, auf welcher Grundlage die Steuerreform im nächsten Jahre durchgeführt werden kann. Das Ziel, welches dabei nach den Erklärungen des Finanzministers verfolgt wird, ist bekanntlich, soweit die Staatssteuer in Betracht kommt, der Verzicht auf die Ertragssteuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer) zu Gunsten der Kommunen und Beibehaltung einer einzigen Einkommensteuer unter verschiedener Belastung des fundirten und nichtfundirten Einkommens. Inwieweit dieses Ziel schon jetzt erreicht werden kann, hängt in erster Linie davon ab, in welchem Maße der Staatskasse Ersatz für den Einnahme-Ausfall in Folge des Verzichts auf jene Steuern gewährt werden kann. Denn nach Lage der Staatsfinanzen kann der Staat ohne gleichwerthigen Ersatz auf Einnahmequellen von Bedeutung nicht verzichten, am wenigsten, wenn es sich um so unbedingt sichere Einnahmequellen handelt, wie z. B. die Grund- und Gebäudesteuer ist.

Die Grund- und Gebäudesteuer ist in dem laufenden Etat eingestellt mit 74,4 Millionen Mark, die Gewerbesteuer mit 21,9 Millionen Mark; der Einnahme-Ausfall, für welchen Deckung zu schaffen ist, beziffert sich somit, wenn man den laufenden Etat zu Grunde legt, auf rund 96,3 Millionen Mark.

An Deckungsmitteln stehen der 80 Millionen Mark übersteigende Ertrag der Einkommensteuer, soweit darüber nicht gesetzlich anderweit verfügt wird, und die Ueberweisungsbeträge aus der lex Huene zur Verfügung. Wie hoch der Mehrertrag der neuen Einkommensteuer ist, steht noch nicht ganz fest. Abgesehen von den im Reklamationsverfahren zu gewärtigenden Aenderungen des Ertrages schwanken die Angaben über das Gesammtergebniß zwischen 116 und 128 Millionen Mark. Ebenso steht nicht fest, ob an dem Gedanken, 9 Millionen Mark vorweg für Volksschulzwecke zu bestimmen, festgehalten wird oder nicht. Der für die Steuerreform reservirte Betrag stellt sich sonach im günstigsten Fall auf 48, im ungünstigsten Falle auf 27 Millionen Mark.

Die Erträge aus der lex Huene werden, wenn sie in vollem Betrage für die Durchführung der Steuerreform verwendet werden sollen, mit 25 Millionen aufzustellen sein, so daß im günstigsten Falle 74, im ungünstigsten Falle 52 Millionen Mark zur Verfügung stehen, mithin von dem Gesammtbedarf von rund 96,3 Millionen Mark ungedeckt bleiben 22,3 Millionen resp. 44,3 Millionen Mark. Soll der Reformplan in ganzem Umfange gleich durchgeführt werden, so bedarf es noch weiterer Deckungsmittel, welche, wie die Dinge liegen, lediglich auf dem Gebiete der direkten Steuern selbst und zwar entweder in der Ausgestaltung des Einkommensteuergesetzes durch stärkere Belastung des fundirten Einkommens oder durch Ergänzung der Einkommensteuer durch eine besondere nach dem Vermögen bemessene Personalsteuer zu suchen sein würden.

— Für den Empfang des Kaisers werden jetzt in Danzig wie in Marienburg bereits die Vorbereitungen getroffen. Man nimmt an, daß der Kaiser bei seiner Anwesenheit in Danzig persönlich die Taufe des im Schwimmdock liegenden neuen Kreuzers E vollziehen wird. Am 18. Mai begiebt sich der Kaiser über Marienburg nach Schlobitten zur Jagd. Wie es nach der „Danz. Ztg." heißt, wird der Kaiser dort aber nur zwei Tage bleiben und dann für ca. 8 Tage seinen gewohnten Jagdaufenthalt in Prökelwitz bei Christburg nehmen.

— Die Fürstin Bismarck veröffentlicht in den „Hamb. Nachr." folgende Danksagung:

„Friedrichsruh, 18. April 1892. Die vielen Beweise von Freundschaft und Zuneigung, die mir in Gestalt von Glückwünschen, Blumen und Geschenken zu meinem Geburtstage zugegangen sind, haben mir große Freude bereitet. Ich möchte auf jedes Zeichen liebenswürdigen Gedenkens gern persönlich antworten, die Anzahl derselben ist aber so groß geworden, daß es meine Kräfte übersteigen würde. Ich muß mich darauf beschränken, Allen, die sich meiner freundlich erinnert haben, durch diese Veröffentlichung auf das herzlichste zu danken. Fürstin Bismarck."

— Die bevorstehende zweite Hälfte der Landtagssession dürfte eine sehr arbeitsvolle werden. Allein zwölf Regierungsvorlagen harren noch ihrer Erledigung, darunter die so ungemein wichtige Novelle zum Berggesetz vom 24. Juni 1865, der Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Steuerfreiheit der ehemaligen Reichsunmittelbaren, das Gesetz betreffend die Erweiterung des Eisenbahnnetzes, das Gesetz betreffend die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen im Kommunaldienst mit Militäranwärtern in zweiter und dritter Berathung und das Gesetz über die Bahnen unterster Ordnung in allen drei Berathungen. Die erste Berathung der letztgenannten Regierungsvorlage ist auf den 26. anberaumt. Außerdem ist der bekannte Antrag Neukirch-Drawe, betreffend die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse behufs der Eigenthumsverleihung in Neuvorpommern und Rügen, noch in zwei Berathungen zu erledigen. Endlich liegen noch elf Kommissionsberichte vor. Es ist daher mit aller Sicherheit anzunehmen, daß die Landtagssitzung sich bis hart an die Pfingstzeit heran erstrecken werde.

— Die Nachricht, daß die Broschüre betreffend den Welfenfond nicht erscheinen werde, wird jetzt durch folgende Zuschrift des Verlegers, Cäsar Schmidt in Zürich, an die „Frankf. Ztg." bestätigt:

„Da der in Deutschland lebende hochgestellte Verfasser der „Koulissen des Welfenfonds" die von mir verlangte Deponirung der Quittungen bei einer hiesigen Amtsstelle behufs Beweisleistung bei gegen mich etwa einzuleitenden Klagen seitens der in dem Buche aufgeführten Personen verweigerte, so trat ich von dem Verlage zurück. Gleichzeitig erkläre ich, daß es eine Erfindung ist, wenn vom „Vorwärts" und nach ihm von vielen Seiten behauptet wird, daß der Hauptmann von Ehrenberg der Verfasser sei. Das ist um so unwahrscheinlicher, als sein Name unter den vom Welfenfonds Gespeisten in der Broschüre figurirt haben würde. Derselbe ist übrigens seit Jahren verschollen."

** Bei der für den 25. April nach dem Reichsamt des Innern einberufenen Sitzung von Interessenten der Chicagoer Weltausstellung handelt es sich dem Vernehmen nach in erster Linie darum, einen Ausschuß zu bilden, welcher als Beirath der Reichsvertretung in allen wichtigeren Fragen zu fungiren haben würde. Es handelt sich jetzt, nachdem die Frage, welche Kreise der deutschen Industrie an der Ausstellung sich betheiligen werden, entschieden, vornehmlich darum, die verschiedenen Gruppen derart auszubauen, daß ein ausreichendes Bild ihrer Leistungsfähigkeit insbesondere auch des Exports gewonnen wird und dieses Bild so zu gestalten, daß nur solche Leistungen zur Darstellung gebracht werden, welche ausreichende charakteristische Merkmale besitzen, um würdig aufzutreten und demgemäß das Alltägliche und Minderbedeutende auf dasjenige Maß zu beschränken, welches es nach den vorhandenen Räumlichkeiten beanspruchen darf. Endlich handelt es sich darum, die Interessen der verschiedenen Gruppen gegen einander auszugleichen, um jeder derselben den erforderlichen Raum zur Entfaltung zu gönnen und die für eine einheitliche Anordnung nothwendige Ueberleitung von einer Gruppe in die andere zu finden. Es werden darum an den Besprechungen zuvörderst diejenigen Herren theilnehmen, welche bereits bisher für die Organisation der Gruppen nachdrücklich eingetreten sind und als Repräsentanten solcher Gruppen oder Bezirke angesehen werden dürfen.

Da es aber von Wichtigkeit ist, daß auch die sonstigen auf die Förderung des Ausstellungszweckes und auf die Erweckung des Interesses für die deutsche Abtheilung bezüglichen Maßnahmen, die Transport- und Versicherungsfragen, das Nachrichtenwesen, die Bearbeitung des Katalogs und andere auf literarischem und publizistischem Gebiete liegende Arbeiten unter Mitwirkung der mit den einschlägigen Verhältnissen vertrauten und in Ausstellungsangelegenheiten erfahrenen Herren vorgenommen werden, so soll in Anschluß an den oben erwähnten Ausschuß ein Komitee gebildet werden, welches sobald erforderlich zu Sitzungen zusammentritt und dessen Mitgliedern auch die wichtigeren allgemeinen Mittheilungen zugehen sollen. Behufs erstmaliger Berathung über die Organisation dieses Komitees und behufs Feststellung der weiterhin erforderlichen Maßnahmen sind die betreffenden Herren für den 26. April nach dem Reichsamt des Innern einberufen worden. Es werden somit in der nächsten Woche zwei Sitzungen, am 25. und 26., behufs Bildung der betreffenden Ausschüsse stattfinden.

— Für die kaiserliche Marine sind zur Zeit folgende größere Schiffsbauten im Gange. Auf der kaiserlichen Werft Wilhelmshaven wird der am 30. Juni 1891 vom Stapel gelaufene Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm" (D) fertig gemacht, Panzerfahrzeug U ist angefangen. Auf der kaiserlichen Werft Kiel sind die Panzerfahrzeuge R. u. S. im Bau, ersteres das weiter fortgeschrittene; der Kreuzer „Falke" (L), 4. April 1891 vom Stapel gelaufen, wurde fertiggestellt und befindet sich auf der Probefahrt. Auf der kaiserlichen Werft Danzig ist Kreuzer E, ähnlich dem hier gebauten „Bussard" (C), im Fortbau, außerdem der Ersatz für den bei Samoa verunglückten Kreuzer „Adler". Auf der Werft des Vulkan, Bredow bei Stettin ist der Panzer „Brandenburg" (A) am 21. September 1891, und der Panzer „Weißenburg" (C) am 14. Dezember 1891 vom Stapel gelaufen, die Fertigstellung des Panzers A, für welchen die Schlußrate bewilligt, steht Januar 1893 bevor. Der im Herbst 1891 begonnene große Kommando-Aviso (St.) soll in diesem Jahr noch vom Stapel laufen; Aviso G wurde im Herbst begonnen. Auf der Germania-Werft bei Kiel ist Panzer B im Bau und kommt demnächst zum Ablaufen. Die Kreuzerkorvette „Kaiserin Augusta" (H) lief 15. Januar 1892 vom Stapel und wird fertiggestellt. Frühere Bauten sind u. a. Panzerfahrzeug Siegfried (1889) und Aviso Meteor (F, 1890). Auf der Werft der Aktien-Gesellschaft Weser bei Bremen ist das Panzerfahrzeug „Frithjof" (Q) Sommer 1891 vom Stapel gelaufen, und wird fertiggestellt. Das 8. November 1890 hier abgelaufene Panzerfahrzeug „Beowulf" (P) ist auf Probefahrten. Die Kommandit-Gesellschaft Blohm u. Voß in Hamburg baut den 23. Februar 1892 abgelaufenen Kreuzer „Condor" (Ersatz für Eber).

Vom Reichstag bewilligt sind außerdem die Mittel für Kreuzerkorvette J 2 Raten, Panzerfahrzeuge T, V 1. Raten. Noch keine Forderung ist gestellt für Panzerfahrzeug H, die Kreuzerkorvetten L, M, N, O, P, Kreuzer G.

Abgelehnt wurden die 1. Raten für Kreuzerkorvette K, für Panzerfahrzeug W, für Kreuzer F und für Aviso H, außerdem sind die 4. Raten für die im Bau befindlichen Schlachtpanzer B, C, D, trotzdem die beiden letzteren bereits abgelaufen sind, erheblich herabgesetzt worden. Dieselben werden daher erst zu 1894 fertig werden, Panzer A schon Anfang 1893. Der Bau von Panzerfahrzeug W kann schon darum nicht begonnen werden, weil die Mittel zum Bau vom Reichstag abgelehnt sind.

** Wie uns aus Wien berichtet wird, sind alle auftauchenden näheren Meldungen über die zu erwartenden Mehrforderungen des Reichskriegsministers voreilig. Wenn aber, was wahrscheinlich ist, der Kriegsminister mit erhöhten Ansprüchen hervortreten sollte, so wird dies Niemand eine Ueberraschung bereiten können, da er dies schon im vorigen Jahre angekündigt hat, und auch der österreichische Finanzminister in seinem vorjährigen Exposee ausdrücklich darauf hingewiesen hat, daß für dieses Jahr abermals erhöhte Heeresauslagen in Betracht zu ziehen sein werden. Daß sich die beiderseitigen Finanzminister gegen Ansprüche wehren werden, die mit den staatsfinanziellen Rücksichten nicht in Einklang zu bringen sind, versteht sich nach Analogie der Vorgänge in den letzten Jahren von selbst. Was aber von solchen Darstellungen zu halten ist, die förmlich einen Konflikt zwischen dem österreichischen Ministerpräsidenten und dem Reichskriegsminister an die Wand malen, ist schon aus der Thatsache zu entnehmen, daß die Ministerberathungen, die sich mit dem Reichsbudget zu befassen haben werden, noch nicht stattgefunden haben, sondern erst für die nächste Woche angekündigt sind.

Koburg, 20. April. (W. T. B.) Der Großherzog von Hessen ist mit Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Heinrich von Preußen und der Prinzessin Alix von Hessen nach Darmstadt abgereist.

Leipzig, 20. April. Der Kongreß für innere Medizin ist heute Vormittag 9 Uhr im blauen Saale des Krystallpalastes im Beisein einer sehr großen Zahl deutscher und ausländischer ärztlicher Kapazitäten eröffnet worden. Herr Professor Curschmann (Leipzig) hielt die Eröffnungsrede, sodann begrüßte der Staatsminister von Seydewitz namens der sächsischen Regierung die Versammlung und erklärte, daß es die Aufgabe der Staatsverwaltung sei, die medizinische Wissenschaft mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern. Der Bürgermeister Dr. Troendlin sprach namens der Stadt Leipzig seine Freude darüber aus, daß diese alte Universitätsstadt zum dauernden Versammlungsort des Kongresses gewählt sei. Die Stadtverwaltung wisse diese Ehre zu schätzen und werde bestrebt sein, den Kongreßmitgliedern den Aufenthalt ebenso nutzbringend wie angenehm zu machen. Der Universitäts-Rektor Lipsius richtete im Namen der Hochschule eine Ansprache an die Versammlung, worauf Prof. Curschmann dankend antwortete.

In die Tagesordnung eintretend, gab Herr Prof. Curschmann dem Bedauern Ausdruck, daß die Presse oft medizinische Themata behandle, ohne das hierzu erforderliche Verständniß zu besitzen und daß dadurch eine schwere Beunruhigung in das Publikum hineingetragen werde. Aus diesem Grunde habe die Geschäftsleitung des Kongresses für eine sachgemäße offizielle Berichterstattung Sorge getragen.

Als erster Gegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag des Herrn Birch-Hirschfeld (Leipzig) über „schwere anämische Zustände" angesetzt.

Stuttgart, 20. April. (W. T. B.) Wie der „Staatsanzeiger für Würtemberg" meldet, werden der König und die Königin von Sachsen zum Besuch des Königs und der Königin von Würtemberg am 30. April hier eintreffen.

Stuttgart, 20. April. Der Ministerpräsident v. Mittnacht begeht am 27. April sein fünfundzwanzigjähriges Ministerjubiläum.

München, 20. April. (W. T. B.) Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer erledigte heute in dreistündiger Generaldebatte die Vorlage betreffend die Beamtengehälter. Burger (Zentrum) sprach allein gegen die Vorlage. Bei der Spezialberathung wurden auf Antrag des Abgeordneten Soden die Ministergehälter auf 18,000 Mark erhöht.

Oesterreich-Ungarn.

Ueber das Befinden der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich wird aus Athen geschrieben: Die aus Korfu eintreffenden Berichte bestätigen allseitig, daß sich in dem Gesammtbefinden der hohen Frau im Vergleich zu dem Zustande vor zwei Jahren eine wesentliche Besserung erkennen läßt. Während ihres gegenwärtigen Aufenthalts auf Korfu zeigt die Kaiserin ein hohes Maß von körperlicher Frische, indem sie täglich Spaziergänge und Ausfahrten unternimmt. Mit besonderer Genugthuung aber wird es von der griechischen Bevölkerung bemerkt, daß die Kaiserin gleich nach ihrer Ankunft diesmal sämmtliche höhere Beamte der Zivil- und Militärverwaltung empfangen hat, ebenso wie die Monarchin ein hohes Interesse an den in Korfu bestehenden Wohlthätigkeitsanstalten und dem weiblichen Schulwesen bekundet. Mehrfach hatten Lehrerinnen die Ehre, mit ihren Schutzbefohlenen das Schloß der Kaiserin besuchen zu dürfen, wobei diese sich mit großer Geläufigkeit der griechischen Sprache bediente. Nach dem Urtheil der Aerzte hätten der fortgesetzte Aufenthalt der Kaiserin in gesunder Luft und die großen Seereisen in den verschiedenen Theilen des mittelländischen Meeres die Nerven der hohen Frau derart gestärkt, daß eine völlige Beseitigung des früheren Nervenleidens wohl zu erwarten sei.

Luxemburg.

Luxemburg, 20. April. (W. T. B.) Die Untersuchung der Bomben, welche in der Nacht zum 13. d. in dem aus Brüssel hier eingetroffenen Güterzuge vorgefunden wurden, hat ergeben, daß die Bomben leer waren. Die Polizei hat sämmtliche ausländische Anarchisten aus dem Großherzogthum ausgewiesen.

Schweiz.

Bern, 20. April. (W. T. B.) Der gestern unterzeichnete italienisch-schweizerische Handelsvertrag läuft bis zum 31. Dezember 1903. Die Kontrahenten haben sich vorbehalten, den Vertrag durch zwölf Monate zuvor erfolgende Kündigung am 1. Januar 1898 außer Kraft zu setzen.

Belgien.

Brüssel, 18. April. Der Versuch der Franzosen, unter der Benutzung der Niger und seines Zuflusses des Benue nach dem Tschadsee vorzudringen, ist endgültig als gescheitert anzusehen. Der Lieutenant Mizon, welche diese Straße nach dem Tschadsee für seine Expedition gewählt hatte, war, wie der kongostaatliche „Mouv geogr." heute berichtet, im September v. J. in Yola, der Hauptstadt von Adamaua, eingetroffen. Seine ganze ihn begleitende Mannschaft bestand nur aus einem Europäer und 10 Schwarzen. Dort stellte Lieutenant Mizon fest, daß das ganze Gebiet im Süden des Tschadsees sich im Aufruhr befand, da die Muselmänner des Wadai sich der Macht in diesem Gebiete bemächtigt hatten. Da überdies die ganze Expedition viel zu schwach war, um ein ernsthaftes Vorgehen zu wagen, so gab Mizon den Plan auf, in das Thal des Chari vorzudringen; er will durch das Frankreich gehörige südliche oder südöstliche Gebiet von Adamaua eine Straße aufzufinden suchen, welche nach den französischen Kongobesitzungen führt.

Frankreich.

Paris, 18. April. Herr Barbey, der während des 1890er Dahomey-Krieges Marineminister war, hat im Senat geleugnet, daß er damals dem Befehlshaber des „Sane", Kapitän Fournier, verboten habe, auch nur einen Mann zur Unterstützung des Oberstlieutenants Terrillon auszuschiffen. In der Kammer wurde auf diese Ableugnung hin von einigen entrüsteten Abgeordneten die Einleitung einer parlamentarischen Untersuchung beantragt, doch vertagte sich die Kammer, ehe es zu einer Beschlußfassung über diesen Antrag kam. Mittlerweile haben aber die Betheiligten einer etwaigen späteren Untersuchung vorgegriffen und in den Zeitungen den ganzen Urkundenstoff zur Dahomeyfrage veröffentlicht. Aus den nunmehr vorliegenden Depeschen, die zwischen Herrn Bayol, dem Gouverneurstellvertreter von Kotuno, und dem Unterstaatssekretär der Kolonien Herrn Etienne einerseits, dem Kapitän Fournier und dem Marineminister andererseits im Februar, März und April 1890 gewechselt wurden, erhellt, daß Herr Barbey im Senat nicht die Wahrheit gesagt hat. Er hat Herrn Fournier thatsächlich die Ausschiffung auch nur eines einzigen Mannes unbedingt verboten und Herr Etienne wollte ebenfalls von einem kräftigen Vorgehen gegen Dahomey nichts wissen, denn „er fürchte die Unzufriedenheit des Parlaments", man müßte „das Parlament befragen und das wolle die Regierung um jeden Preis vermeiden", „die parlamentarische Lage mache es der Regierung zur Pflicht, sich streng auf die Abwehr der dahomeyischen Angriffe zu beschränken". Im Juni 1890 übernahm Kontre-Admiral de Cuverville den Oberbefehl über die Streitkräfte. Er erklärte, daß man mit 1500 Mann weißer und 1500 Mann schwarzer Truppen nach Abomey marschiren und den Uebermuth der Dahomeyer für immer bändigen könne. Er erhielt die Antwort, daß man ihn inständigst bitte, einen leidlichen Friedensvertrag zu erlangen. „Kein Waffenerfolg könnte Ihnen mehr Ehre machen, als die Beendigung des Dahomey-Zwischenfalles durch einen Friedensvertrag." Herr Bayol erzählt in der „Justice" einen Zug, den die übrigen Blätter bezeichnender Weise todtgeschwiegen haben. Als das dahomeyische Heer im März 1890 Kotonu angriff und den Oberstlieutenant Terrillon mit seinen 235 Mann Senegal-Schützen hart bedrängte, fuhr Herr Bayol in einem Brandungsboot zum „Sane" und flehte Kapitän Fournier um Unterstützung an. Der Offizier mußte mit Thränen im Auge unter Hinweis auf seine Befehle ablehnen. Herr Bayol kehrte ans Land zurück und begab sich sehr niedergeschlagen in die Regis'sche Faktorei, wo er dem Oberstlieutenant Terrillon über seinen Mißerfolg berichtete. Ein anwesender Schiffskapitän (der Handelsflotte), Herr Jean Bocamy, sagte darauf: „Das ist schmachvoll. Unsere eigenen Offiziere behandeln uns schlechter als ein deutscher Offizier." Und als man ihn fragend ansah, erzählte er: Im Jahre 1883 fühlten sich die französischen Kaufleute in Kotonu in Folge der Drohungen der dahomeyischen Häuptlinge schwer gefährdet. Zufällig segelte gerade die deutsche Fregatte „Sophie" mit dem Kontre-Admiral Knorr in Sicht der Küste vorüber. Mittels des Zeichentelegraphen wurde dem Kontre-Admiral die gefährliche Lage der Franzosen gemeldet und seine Hülfe erbeten. Der deutsche Admiral schwankte keinen Augenblick. Er schickte 50 Mann ans Land und brachte die bedrohten Franzosen in Sicherheit! Dies ist die Erzählung des Herrn Bocamy, wie Herr Bayol sie wiedergiebt. Von einem Danke der französischen Regierung an Kontre-Admiral Knorr und die Offiziere und Mannschaften der „Sophie" ist nichts bekannt geworden.

Für den Ravachol-Prozeß sind die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln getroffen worden. Der Justizpalast wird durch eine Kette von Palastgarden und Munizipalgarden vollständig abgesperrt werden. Alle Zugänge, Korridors und Thüren werden mit starken Wachtposten besetzt sein. Nur die Personen, welche sich legitimiren können, finden Zutritt. In den Flügel, in welchem die Verhandlung stattfinden wird, dürfen nur die Richter

Advokaten, Geschworene und Journalisten eingelassen werden. Die Galerie Saint-Louis wird abgesperrt werden und bis zur Beendigung des Prozesses unausgesetzt militärisch besetzt sein.

Paris, 20. April. (W. T. B.) Ein hier eingegangenes amtliches Telegramm von gestern besagt, der König von Dahomey hätte an den französischen Gouverneur von Portonovo ein herausforderndes Schreiben gerichtet, in welchem erklärt wird, der König sei vollständig gerüstet, jeden französischen Posten, welcher seine Besitzungen berühren sollte, zu vernichten. Zahlreiche Truppenabtheilungen der Dahomeyer zögen sich zusammen und näherten sich den französischen Posten.

Paris, 20. April. (W. T. B.) Der Ausweis der Zolldirektion über den Außenhandel Frankreichs im Monat März konstatirt gegen das Vorjahr eine Vermehrung des Imports an Zerealien um mehr als 15 Millionen Franks, an Schlachtvieh um 3 Millionen, eine Verminderung des Weinimports um 20 Millionen Franks. Ferner verminderte sich der Export in Bijouterien, verschiedenen Pariser Artikeln, Modewaaren, Wäsche und Frauenkonfektion um je 2 Millionen, sowie der Export von Lederwaaren und Wein um je 5 Millionen. Der Export von Getreide und Mehl stieg um 5 Millionen.

Italien.

Rom, 20. April. Die Absicht, Genala das Portefeuille des Unterrichts und Cadolini die Finanzen anzuvertrauen, ist fallen gelassen worden. Die Ernennung Ricottis, der die vor sieben Jahren vollzogene Erhöhung des Heeresstandes um zwei Korps entschieden bekämpfte, gilt als sicher.

Rom, 20. April. In elfter Stunde verlautet, auch Ricotti habe die Annahme des Portefeuilles abgelehnt und Rudini werde sich genöthigt sehen, vor die Kammer zu treten, den Rücktritt Colombos anzukündigen und ein politisches Votum über seine eigenen Finanzvorschläge herbeizuführen.

Rom, 20. April. (W. T. B.) Wie die „Agenzia Stefani" meldet, werden König Humbert und Gemahlin bald nach dem auf den 3. Juni fallenden National-Festtage, dem Verfassungsfeste, sich nach Potsdam begeben. Der Tag der Abreise ist endgültig noch nicht festgesetzt.

Großbritannien und Irland.

London, 20. April. (W. T. B.) Der „Standard" meldet aus Sansibar, in Uganda hätten die Katholiken unter Anführung des Königs Mwanga den vornehmsten Führer der Protestanten getödtet; der Kapitän Lugard, der Befehlshaber der Truppen der englischen ostafrikanischen Gesellschaft hätte darauf intervenirt, die Katholiken seien dann geflüchtet, die algerische Mission sei angegriffen, der Bischof, die Priester sowie die Anhänger der Mission hätten eine Insel gewonnen und seien dort von den Protestanten angegriffen worden, sechs Priester seien zu Gefangenen gemacht worden. Nach kurzer Zeit seien die Gefangenen von dem Kapitän Lugard freigelassen worden, der nach Absetzung des Königs Mwanga zu dessen Nachfolger ernannt worden sei. — Ein Angriff auf Witu durch die Truppen der ostafrikanischen Gesellschaft stehe bevor.

London, 20. April. (W. T. B.) Die Anarchisten Nichols und Mowbray standen heute vor dem Polizeigericht unter der Anklage der Aufreizung zum Morde, begangen durch einen Artikel des anarchistischen Journals „Common Weal". Die Polizei hatte bei Nichols mehrere ihn belastende Dokumente aufgefunden. Die Sache wurde auf 8 Tage zurückgestellt.

Dänemark.

In Dänemark finden heute (Mittwoch) die Neuwahlen zum Folkething statt, deren Ausfall man dort mit ungemeiner Spannung entgegensieht, aber auch in der übrigen politischen Welt dürften die diesmaligen dänischen Wahlen besonderes Interesse beanspruchen, denn ohne ein Prophet zu sein, kann man bei der gegenwärtigen Lage der Dinge in unserem nördlichen Nachbarstaate mit ziemlicher Sicherheit voraussagen, daß die Wahlen dort eine wesentliche Veränderung in der politischen Lage zu Wege bringen und gewissermaßen einen Wendepunkt in der inneren dänischen Politik bedeuten werden. Vermuthlich wird das diesmalige „provisorische" Finanzgesetz das letzte sein, denn in Folge des Zusammengehens der gemäßigten Linken mit der Rechten hat die Regierung jetzt eine ziemlich gefügige Mehrheit erhalten, die durch den Ausfall der Wahl eine weitere Festigung erfahren wird. Daß die Gemäßigten nicht schon diesmal ganz für das Finanzgesetz eingetreten sind, liegt an den militärischen Forderungen bezw. derjenigen für die Kopenhagener Befestigung. Die Moderaten haben bisher hartnäckig diesen Punkt aus ihrer „Verhandlungspolitik" ausgeschlossen, der künftig aber nicht mehr den Prellstein bilden wird, an dem in Dänemark ununterbrochen seit 1885 ein gesetzmäßiges Zustandekommen eines Finanzgesetzes scheiterte, da der Kriegsminister Bahnson erklärt hat, daß die Kopenhagener Befestigungsarbeiten nunmehr einen gewissen Abschluß erreicht hätten. Das schließt zwar nicht aus, daß die Regierung später noch mit Forderungen zu Ergänzungsarbeiten kommen wird, aber zunächst ist der Weg frei, um dem verfassungswidrigen Zustande in Dänemark endlich ein Ende zu machen. Zum besseren Verständniß der Lage wollen wir kurz wiederholen, daß nach der letzten Wahl die Opposition im Folkething von den 102 Mitgliedern 77 Mann umfaßte, von denen zu Neujahr v. J. der gemäßigtere Theil in einer Stärke von 38 Mitgliedern, theils aus Furcht vor der anwachsenden Sozialdemokratie, den bisherigen Verbündeten, theils aus Ueberdruß vor dem aussichtslosen Verfassungskampfe, der Regierung und der Rechten gegenüber eine versöhnlichere Haltung einnahm. Diese letztere Fraktion zählt im Folkething 25 Mitglieder, darunter zwei Minister, und im Landsthing, wo die übrigen Minister Sitz und Stimme haben, eine Mehrheit von dreiviertel Stimmen. Während die „reine" Linke durch ihre starre Opposition den Verfassungskonflikt nicht aus der Welt bringen konnte, suchte der gemäßigtere Theil unter Bojsen, im Verein mit der Rechten, eine Lösung des Streites durch Zustandebringung einer Reihe von Gesetzen, darunter auch einiger sozialpolitischer. Die radikalen Gruppen haben seit der Spaltung der großen Linkenpartei im Folkething beinahe allen Einfluß verloren; ihre Hoffnung hatten sie daher auf die heutigen Wahlen gesetzt. Da aber die Moderaten und die Rechte in 63 Fällen von den 102 Wahlen zusammengehen, so werden die Radikalen sicher Einbuße erleiden. Die bisherige Stärke der Radikalen im Folkething betrug im Ganzen 39 Mitglieder, von denen 16 zu des verstorbenen Berg Fraktion gehören, 13 schaaren sich um Hörup, den Redakteur von „Politiken" (die „Europäer"), 3 sind Sozialdemokraten und 7 sind Wilde, stimmen aber in Hauptfragen mit einer der radikalen Gruppen. Welches Gewicht die dänische Regierung auf den diesmaligen Ausfall der Wahl legt, kennzeichnet u. A. die Thatsache, daß die auf Uebungsfahrten befindlichen Kriegsschiffe am Wahltage einen Hafen anlaufen sollen, damit die wahlberechtigte Besatzung ihr Stimmrecht ausüben kann.

Kopenhagen, 20. April. Aus Hornbäk wird gemeldet, daß ein Händlerfahrzeug dort fünf Fischer an das Land setzte, die von einer deutschen Galeasse im Skagerak im halbnackten und verkommenen Zustande gerettet wurden. Die Fischer waren an Bord des Fischerkutters „Go ahead" aus Lemwig, der am Donnerstag Morgen in einem starken Wurfwinde kenterte. Ein Mann von der Besatzung ertrank, während die fünf sich in das Boot des Kutters retteten. Nach dreistündigem Umhertreiben kam die deutsche Galeasse in Sicht und nahm auf gegebene Nothsignale die Schiffbrüchigen auf und verpflegte sie auf beste Weise.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 16. April. Heute Mittag erschoß sich im Storthingsgebäude der als Politiker bekannte Bezirksrichter und Storthingsabgeordnete K. Moursund, eine der hervortretendsten Persönlichkeiten im norwegischen Parlamentarismus und in der Linken der radikalsten einer, dessen schroffer ultranationaler Standpunkt, besonders auch in jener Storthingssitzung vom 25. Februar zum Ausdruck kam, in welcher er die das Konsulatswesen betreffende den Lesern der „Voss. Ztg." bekannte Tagesordnung beantragte, wonach die Frage, inwieweit Norwegen ein eigenes Konsulatswesen errichten solle, eine ausschließlich norwegische Frage sei, die nur von den norwegischen Staatsbehörden allein behandelt werden könne, während die danach folgende Abwickelung des gegenwärtig bestehenden (gemeinsamen) Verhältnisses Gegenstand der Verhandlung der norwegischen und schwedischen Behörden sein könne — welcher Antrag in einer späteren Sitzung zur Annahme gelangte. Der Selbstmord Moursunds erregt außerordentlich großes und peinliches Aufsehen und bildet das Tagesgespräch der norwegischen Hauptstadt. Als Sachwalter eines Vermögens soll er sich bei Verwaltung desselben Unregelmäßigkeiten haben zu Schulden kommen lassen, und seine politischen Gegner hatten schon immer gedroht, die Angelegenheit an die Oeffentlichkeit zu ziehen. Heute Mittag empfing Moursund eine Drahtmeldung, daß die Verhältnisse nunmehr in der Rechtenpresse aufgedeckt werden sollten, und unmittelbar nach Empfang des Drahtberichts jagte er sich die Kugel durch den Kopf. Den gestrigen Abend verbrachte er noch in augenscheinlich guter Stimmung bei Prof. Helland. Heute fand er sich wie gewöhnlich im Storthingsgebäude ein, obwohl die Volksvertretung Ferien hat; als der Präsident Sivert Nielsen zu ihm sandte, um ihn zu einer Unterredung zu bitten, fand der Bote die Thür zu dem Arbeitszimmer, das Moursund als Vorsitzender einer Kommission besaß, verschlossen. Beim Blicken durchs Schlüsselloch bemerkte dann der Bote den Gesuchten am Boden liegend, worauf er Allarm machte, bis das Zimmer endlich geöffnet wurde, und man sah nun Moursund im Blute schwimmend, das Gesicht nach unten, todt auf dem Boden liegen. Der Revolver, mit dem er sich durch die Schläfe geschossen, lag neben der Leiche. Die Linke des norwegischen Storthings verliert in Moursund eines seiner rührigsten Mitglieder; sie wird den Verlust um so mehr empfinden, da der Todte Vorsitzender des Konstitutionskomitees ist, in welcher die wichtige Konsulatsangelegenheit behandelt wird. Moursund war noch ein verhältnißmäßig junger Mann, welcher 1853 geboren war, 1876 Kandidat der Rechtswissenschaft und im vorigen Jahre zum Bezirksrichter für Lofoten ernannt wurde. (Voss. Ztg.)

Rußland.

Petersburg, 20. April. (W. T. B.) Das Befinden des Ministers v. Giers hat sich gestern weiter gebessert.

Türkei.

Ueber die Angelegenheit des seiner Zeit in Makedonien verhafteten österreichischen Philologen Dr. Oblak haben wir berichtet. Eine ganz neue Leseart über die Ursachen der Verhaftung wird der „Times" aus Sofia mitgetheilt. Darnach wäre es der russische Generalkonsul zu Salonichi, Jastrebow gewesen, der die philologischen Studien Dr. Oblaks mit Mißtrauen verfolgte. Jastrebow selbst sei Philolog und habe in einem seiner Werke die These verfochten, daß die Bevölkerung Makedoniens hauptsächlich serbisch sei. Diese These habe in Rußland allgemein Eingang gefunden. Jastrebow habe nun befürchtet, daß die philologischen Forschungen Dr. Oblaks nicht blos die Falschheit der russischen Doktrin erweisen, sondern auch seine (Jastrebows) Ansehen als Philolog gefährden könnten. Er sei deshalb bestrebt gewesen, die Forschungen Dr. Oblaks zu vereiteln, und habe all seinen Einfluß bei dem Gouverneur Zihni Pascha aufgewendet, um unter der Vorgabe, daß der österreichische Gelehrte und dessen bulgarische Freunde revolutionäre Intriguen gegen die türkische Autorität in Makedonien anstiften, die Verhaftung desselben zu erwirken. Zihni Pascha mochte vielleicht über die Wahrheit dieser Verdächtigung seine eigene Meinung haben, aber er durfte nicht versäumen, die Konsequenzen aus derselben zu ziehen, weil er sonst Gefahr lief, durch die russische Botschaft in Konstantinopel der Vernachlässigung seiner Pflichten bezichtigt zu werden.

Konstantinopel, 19. April. (Voss. Ztg) Im Verlaufe einer Unterredung zwischen dem bulgarischen Agenten Dimitrow und dem russischen Botschafter Nelidow erklärte letzterer in seiner Antwort auf an ihn gerichtete Fragen, Rußland würde den bulgarischen Emigranten, sowie dem Emigrantenkomitee in Odessa den bislang gewährten Schutz nicht entziehen und den Fürsten Ferdinand als Herrscher Bulgariens nicht anerkennen, weil derselbe römischer Katholik sei. Gehörte der Fürst einer anderen Religion an, wäre mehr Aussicht auf seine Anerkennung vorhanden.

Konstantinopel, 20. April. (W. T. B.) Wie nunmehr mit Bestimmtheit verlautet, wird der Oberkommissar der Pforte in Egypten, Mukhtar Pascha, auf seinem Posten verbleiben, nachdem derselbe den Befehl erhalten hat, sich in die inneren Angelegenheiten Egyptens nicht einzumischen. Auch der durch die Fassung des Investiturfermans hervorgerufene Zwischenfall gilt für erledigt.

Der verhaftet gewesene bulgarische Student Kuschelew ist gestern in Freiheit gesetzt worden.

Amerika.

Newyork, 20. April. (W. T. B.) Nach einem Telegramm der „Newyork Times" aus Boston hat die „Norway Steel an Iron Company", früher die größte Fabrik ihrer Art in Amerika, den Betrieb wegen übermäßiger Besteuerung des Rohmaterials eingestellt.

Chicago, 4. April. Im Westen und im Süden der Republik haben die Elemente in den letzten Tagen recht grausig gehaust. Die vorige Woche brachte den ersten großen Wirbelsturm der Saison, hier Cyclone genannt. Er brauste über eine ganze Anzahl Staaten hin, brauste aber am schlimmsten im Prairiestaate Kansas, der Naturereignissen dieser Art häufig ausgesetzt ist. Ein Städtchen wurde vom Erdboden rein weggewischt, Häuser wurden 2—300 Meter weit weggetragen, dann mit furchtbarer Gewalt zu Boden geschleudert und ihre Bewohner zerquetscht und in Fetzen zerrissen. Bis jetzt wurden in der am schlimmsten betroffenen Gegend 50 Leichen gefunden, viele Personen sind verletzt. Auch unsere Weltausstellungsstadt wurde von dem Sturm gestreift und dadurch ein schreckliches Unglück angerichtet. Ein bis zum Dache gediehenes, im Bau begriffenes großes Ziegelhaus, das eine Fabrik werden sollte, wurde vom Sturme umgeweht, und eine Lawine von Ziegeln begrub sofort mehrere benachbarte bewohnte Holzhäuser. Neun Personen wurden zerquetscht, mehrere Dutzend mehr oder minder schwer verwundet. Nun kommt aus dem großen Baumwoll-Emporium New-Orleans die Nachricht von einem richtigen amerikanischen „Millionenfeuer", wie es die Stadt seit 50 Jahren nicht erlebt hat. Es giebt da riesige Gebäude, in denen die Baumwollballen durch die Kraft gewaltiger Maschinen auf ein möglichst kleines Volumen zusammengepreßt werden. In diesen Preßhäusern liegen oft bis zu 50,000 Ballen Baumwolle auf einmal. Vor einem, das sich stolz „Fireproof Preß" nannte, lag auf dem Trottoir — dieses gehört in amerikanischen Städten den Geschäftsleuten und nicht dem Publikum — eine Menge Baumwolle. Ein Vorübergehender warf seine brennende Zigarette weg, im Nu stand die Baumwolle in Flammen, diese ergriffen das „feuersichere", 20- oder 30,000 Ballen bergende Preßhaus, und in einer halben Stunde waren Wolle und Haus verzehrt. Dann sprang das Feuer auf die „Shippers Preß" über, in der 50,000 Ballen lagen, von denen drei Viertheile verbrannten. Dann verbrannte die „Independent Preß" mit 4—5000 und endlich die „Orleans Preß" mit 30—40,000 Ballen. Die Hitze war so furchtbar, daß die Feuerwehr nicht viel ausrichten konnte. Man schätzt den Verlust an Baumwolle auf mindestens 80,000 Ballen und den in Geld im Ganzen auf etwa 2,650,000 Dollars. Während der Baumwollenbrand im vollen Gange war, begann es in einem andern Quartier der Stadt zu brennen, in dem nur Wohnungen stehen. In wenigen Augenblicken waren vier Gevierte von dem rasenden Element ergriffen, was sich daraus erklärt, daß die meisten Häuser aus Holz erbaut waren. Der Schaden dieser zweiten Feuersbrunst wird auf eine Viertelmillion Dollars angeschlagen und Hunderte von Menschen sind im Handumdrehen obdachlos geworden. Der Feuerdämon hat also in New-Orleans allein in wenigen Stunden drei Millionen verschlungen, eine Thatsache, die den Feuer-Versicherungsgesellschaften einen Schmerzensschrei entringen wird.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. April. Am 2. Mai d. J. wird in Kulmbach eine Reichsbanknebenstelle mit Kassen-Einrichtung eröffnet werden.

— Der Oberstabsarzt Dr. Sperling veröffentlicht in der „D. med. Wochenschrift" einen Aufsatz über den durch die Influenza-Epidemie von 1889—90 in Deutschland verursachten Lebensausfall. Das Wesentliche der Ausführungen läßt sich dahin zusammenfassen, daß jener „Lebensausfall" auf annähernd 85,100 Personen sich beziffern läßt. Von diesen sind 66,300 Personen gestorben und 18,800 sind weniger, als normaler Weise zu erwarten war, geboren worden.

* Bei den Wiederherstellungsarbeiten in der Militär-Schwimmanstalt an der Parnitz fiel gestern Vormittag der Pionier Dienow ins Wasser und fand seinen Tod in demselben.

Vermischte Nachrichten.

Danzig. Es ist noch in lebhafter Erinnerung, daß Se. Majestät der Kaiser bei seinem letzten Besuch in der Provinz Ostpreußen die Marienburg eingehend besichtigte und das lebhafteste Interesse an der Fortführung des Baues bekundete. Zur Vollendung resp. Wiederherstellung der Burg sind noch fünf Lotterien vorgesehen; die Ziehung der nächsten, sechsten, findet auf dem Rathhause in Danzig am 28. und 29. April cr. statt. Die 3372 Geldgewinne sind ohne Abzug und sofort in Berlin, Hamburg oder Danzig zahlbar. Der Preis ist 3 Mark pro Loos.

Börsen-Berichte.

Posen, 20. April. Spiritus loko ohne Faß (50er) 58,30, do. loko ohne Faß (70er) 38,80. Fest. — Windig.

Magdeburg, 20. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement —,—. Schwach ohne Umsätze. Brodraffinade I. 29,25. Brodraffinade II. 28,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,00. Gemahlene Melis I. mit Faß 27,25. Ruhig, wenig Geschäft. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 12,90 G., 13,00 B., per Mai 13,00 bez. und B., per Juni 13,20 bez. und B., per Juli 13,35 bez., 13,37½ B. Schwach.

Köln, 20. April, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,00, do. fremder loko 23,80, per Mai 19,65, per Juli —,—. Roggen hiesiger loko 23,00, fremder loko 24,75, per Mai 20,65, per Juli —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 57,00, per Mai 55,20, per Oktober 53,80. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 20. April, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 65,00, per Mai 65,00, per September 63,00, per Dezember 61,75. — Ruhig.

Hamburg, 20. April, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per April 12,90, per Mai 13,00, per August 13,47½, per Oktober 12,62½. — Ruhig.

Pest, 20. April, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 9,08 G., 9,11 B., per Mai-Juni 8,85 G., 8,87 B., per Herbst 8,35 G., 8,37 B., Hafer per Frühjahr 5,50 G., 5,52 B. Neumais per Mai-Juni 4,95 G., 4,97 B. Kohlraps 12,35 G., 12,45 B. — Regen.

Paris, 20. April. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl weich, per April 51,10, per Mai 51,90, per Mai-August 52,60, per September-Dezember 53,90. — Spiritus ruhig, per April 44,25, per Mai 44,50, per Mai-August 44,50, per September-Dezember 40,25. — Wetter: Schön.

Paris, 20. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl beh., per April 53,50, per Mai 53,50, per Mai-August 54,50, per September-Dezember 56,25. — Mehl beh., per April 51,10, per Mai 51,90, per Mai-August 52,70, per September-Dezember 54,00. — Spiritus behauptet, per April 44,50, per Mai 44,50, per Mai-August 44,50, per September-Dezember 40,25.

Havre, 20. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Mai 87,25, per September 80,75, per Dezember 79,25. Unregelmäßig.

London, 20. April, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, angekommene Ladungen zu Gunsten Käufer. Mehl gedrückt in Folge Zahlungsstockung einer Firma, große Anfuhren. Mais stetig. Gerste geschäftslos. Hafer fest, Vollpreise. Bohnen, Erbsen ruhig, desgleichen schwimmendes Getreide. — Wetter: Regenschauer.

Fremde Zufuhren: Weizen 17,590, Gerste 2880, Hafer 19,580 Quarters.

Glasgow, 20. April, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 6 d.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, 20. April. Ministerpräsident Graf Eulenburg äußerte gestern einer Deputation gegenüber, daß eine bestimmte Persönlichkeit bereits als Nachfolger für ihn in Aussicht genommen sei; dieselbe sei ein in Hessen bekannter und beliebter Beamter, dessen Namen er indeß noch nicht nennen könne.

Straßburg i. E., 20. April. Auf die Meldung französischer Blätter, daß am Ostersonntag deutsche Soldaten die französische Grenze überschritten und im Gasthause zur „Schlucht" verkehrt hätten, veröffentlicht die „Straßburger Post" den Bericht eines Augenzeugen, nach welchem die Soldaten sich nur am Grenzpfahl eine Erfrischung hätten reichen lassen.

Wien, 20. April. Der Einzug der Berliner Liedertafel in die Stadt unter Musik ist von der Polizei untersagt worden.

Wien, 20. April. Nachtfrost und Frühreif haben in den Weingärten Badens den treibenden Reben großen Schaden zugefügt. Heute Vormittag ist sogar Schneefall eingetreten.

Lemberg, 20. April. Die Ernennung des Probstes Findinoki zum Generalvikar des österreichischen Theils der schlesischen Diözese anstatt eines polnischen Geistlichen der Teschener Diözese hat unter den Polen stark verstimmt.

Rom, 20. April. Die Polizei gestattete für den 1. Mai das Erscheinen einer Festzeitung der Arbeiter unter dem Titel „Der erste Mai".

Rom, 20. April. Heute ist der Kongreß vom Rothen Kreuz im Senatoren-Kongreß des Kapitols feierlich eröffnet worden.

Mailand, 20. April. In Modena wurde der Anarchist Testowo sammt seiner Frau verhaftet, weil dieselben Dynamit-Patronen nach Italien einschmuggeln wollten.

Madrid, 20. April. In Cadix feuerte ein Arbeiter auf offener Straße 4 Revolverschüsse auf den Polizei-Direktor ab, angeblich weil seitens des Polizei-Direktors die Ehefrau des Arbeiters mißhandelt worden sei.

Letzte Nachrichten.

Paris, 20. April. Heute Nachmittag zerschmetterte ein junger Mensch in einem Boulevardcafé drei Spiegelscheiben mit Pflastersteinen. Bei seiner Verhaftung erklärte derselbe, er sei Anarchist. Ein Kellner des Lokals wurde leicht verwundet.

Einer Meldung des „Temps" aus Kotonu zufolge lagern 4000 Dahomeer mit 4 Kanonen bei Kotonu. Groß-Popo sei von denselben bedroht. Die Streitkräfte von Dahomey würden auf 14000 geschätzt, von denen 4000 mit Repetirgewehren ausgerüstet seien.

Rom, 20. April. In dem Prozeß des Monsignore Amalfitano gegen den Kardinal Oreglia wegen Verleumdung erklärte der Staatsanwalt, die inkriminirten Handlungen enthielten keine Verleumdung, überdies aber liege, wenn eine Verleumdung vorhanden wäre, Verjährung vor. Der Kardinal Oreglia könne daher nicht verurtheilt werden.

London, 20. April. Aus San Francisco wird bezüglich des gestrigen Erdbebens noch mitgetheilt, daß dasselbe an der ganzen Pacific-Küste so heftig aufgetreten, wie ein solches seit 1868 nicht dagewesen. In vielen Städten sind große Verwüstungen angerichtet worden. San Francisco ist indessen verschont geblieben.

Bukarest, 20. April. Anläßlich des heutigen Geburtstages und Jahrestages der Thronbesteigung des Königs fand in der Kathedrale ein feierliches Tedeum statt, welchem auch die Mitglieder des diplomatischen Korps beiwohnten. Nach dem Tedeum nahm der König die Glückwünsche des Ministeriums sowie des Militär- und Civilkabinets entgegen. Aus dem Inlande und aus dem Auslande gingen dem Könige zahlreiche Glückwunsch-Telegramme zu. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Belgrad, 20. April. Die bulgarischen Emigranten Brintschew und Hadschiew, welche bei Zaribrod die serbische Grenze überschreiten wollten, sind zurückgewiesen und den bulgarischen Behörden übergeben worden.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 21. April 1892.

Trockenes und ziemlich heiteres Wetter mit schwachen westlichen Winden, Nachtfrost und höherer Tagestemperatur.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 19. April, + 0,38 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 19. April, + 1,92 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 19. April, + 1,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 19. April, Oberpegel + 5,06 Meter, Unterpegel + 0,39 Meter. — **Warthe** bei Posen, 19. April, + 1,22 Meter. — **Netze** bei Usch, 18. April, + 1,50 Meter.

Berlin, den 20. April 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,70 b	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	95,50 G
do. do.	3½%	100,[illegible] b G	Westfälisch. do.	4%	1[illegible] b
Pr. Consol. Anl.	4%	106,90 G	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100,00 B	Westpr. rittersch.	3½%	95,30 b G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,40 b	Hannover. Rtbr.	4%	103,00 b
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	102,90 B
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97,00 b B	Pommersche do.	4%	102,75 B
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	97,0[illegible] B
do. do. neue	3½%	97,[illegible] b B	Posensche do.	4%	103,75 B
Westpr. Pr.-Obl	3½%	95,0[illegible] B	Preußische do.	4%	102,70 G
Berliner Pfdbr.	5%	118,50 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103,10 b
do. do.	4½	111,6[illegible] b	Sächsische do.	4%	102,90 B
do. do.	4%	104,60 G	Schlesische do.	4%	102,75 B
do. do.	3½%	98,80 b	Schl. Holst. do.	4%	102,70 G
Kur- u. Neumärk	3½%	98,25 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	96,40 b	Bayerische Anl.	4%	106,50 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84,25 b B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	97,80 b G
do.	3½%	96,20 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	84,25 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	163,75 b
Ostpreuß. Pfdbr	3½%	95,30 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	150,00 G
Pommersche do.	3½%	96,25 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	135,90 b G
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,70 b
Posensche do.	4%	101,70 G			
do. do.	3½%	95,70 b			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	101,70 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	43,60 b G	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,40 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	94,90 B	do. do. amortb.	5%	97,75 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	34,75 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	90,10 b	do. do. 1880	4%	92,90 G
Italienische Rente	5%	88,90 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	84,10 b	do. Goldrente	6%	—,—
do. do. 20 L. St.	6%	86,00 B	do. do. 1884 stpfl.	5%	101,15 b G
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	65,30 G
do. do.	6%	120,75 G	do. Präm.-A. 1864	5%	162,75 B
Oesterr. Gold.-R.	4%	94,80 b B	do. do. 1866	5%	141,90 B
do. Papier-R.	4⅕%	81,50 G	do. Bodencr. neue	4½%	95,8[illegible] B
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	86,40 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81,00 b	do. Rente	5%	80,10 b G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	124,6[illegible] B	do. do. neue	5%	80,25 b G
do. Cred. 100 1858	—	334,70 B	Ungarische Gold-Rente	4%	93,3[illegible] b
do. 1860er Loose	5%	126,00 b	Ungarische Papier-Rente	5%	86,10 b B
do. 1864er Loose	—	321,25 b B			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,40 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	45,40 b	Dux-Bodenbach	4%	242,00 b
Frankf. Güterb.	4%	78,75 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91,00 b
Lübeck-Buchen	4%	147,70 b	Gotthardbahn	4%	140,20 b
Mainz-Ldwigh.	4%	113,00 b	It. Mittelm.-B.	4%	92,20 b G
Marb.-Mlawka	4%	67,00 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	66,25 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,00 b B	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	123,60 b
Ostpr. Südbahn	4%	78,50 b	do. Nordwb.	5%	89,75 b
Saalbahn	4%	27,60 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	102,90 b
Stargard-Posen	4½%	101,90 b	Südöst. (Lomb.)	4%	42,50 b
Amsterd.-Rottd.	4%	122,0 b	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	64,70 b	do. Wien	4%	217,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	109,90 b
Marb.-Mlawka	5%	105,25 b
Ostpreußische Südbahn	5%	109,00 b B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98,10 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	96,70 b
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	86,00 b G
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	86,00 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	86,30 G
do. Starg.-Pos.	4%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	88,00 B
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85,60 G	do. Smolensk. g.	5%	98,60 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103,00 b	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	86,25 b
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	86,50 b
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	82,75 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	98,75 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,30 G	Rybinsk-Bologye	5%	88,75 b G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,10 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	80,20 b	Russ. Südwestbahn gar.	4%	89,70 B
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,80 G	Transkaukasisch. g.	3%	75,50 B
Oest. Franz-Stsb.	5%	166,90 b G	Warschau-Terespol	5%	98,70 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100,50 B	Warschau-Wien 2. Emission	4%	96,25 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	60,80 b B	Wladikawkas gar.	4%	—,—
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	112,10 b
Brest-Grajewo	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	96,40 G
Charkow-Asow g.	5%	88,90 B			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	97,50 b G	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100,60 B
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	97,50 b G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,90 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	92,50 b G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,30 b G	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	116,80 B	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 b G
do. do. do.	4%	101,60 b G	do. do.	3½%	94,00 b G
do. do. conv.	4%	101,60 b G	do. do. Com. Obl.	3½%	94,00 b G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	92,70 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60 b G
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101,60 b G	do. do. (rz. 100)	3½%	94,50 b G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101,60 b B	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,25 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,1[illegible] G	do. do. do.	4%	101,75 b G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,70 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	103,75 B
			do. do. (rz. 110)	4%	100,50 b G
			do. do. (rz. 100)	4%	100,10 b G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891			Div. p. 1891	
Bl. f. Spr.-Brd.-H.	—	63,80 G	Dtsch. Genossensch.	8	119,60 G
Berliner Cassenver.	8½	131,30 G	Disc.-Command.	11	187,75 b
do. Handelsges.	9½	138,60 b	Dresdner Bank	10	138,75 b
do. Prod.-Hdl.	—	118,10 G	Nationalbank	6	115,20 b
Bresl. Disc.-Bank	9	94,10 »	Pomm. Hyp. conv.	6	110,20 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	154,25 b G
Deutsche Bank	10	160,50 b B	Reichsbank	8½	149,30 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	124,50 b G	Hörder Bergw.	—	10,75 G
Bochum. Bgw. A.	6	45,50 b G	do. conv.	—	18,00 B
do. Gußstfab.	—	117,9 b	do. St.-Pr.	—	41,00 b G
Bonifacius	13⅓	94,25 b B	Hugo	10	81,25 b
Borussia Bergw.	—	5[illegible],00 b B	Kön.- u. Laurah.	—	107,50 b
Donnersmarckh.	6	79,75 b	Louise Tiefbau	—	74,50 b B
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	56,55 b G	Märk.-Westf.	—	226,80 G
Gelsenkirchener	12	13[illegible],00 G	Oberschlesische	6	54,60 b G
Harkort Bergw.	—	129,60 G	Stolberg. Zink-H.	8½	48,50 b B
Hibernia	19	115,40 b	do. do. St.-Pr.	8½	111,40 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	6	105,50 b
Ahrens do.	0	54,60 G	Dessauer Gas	10	154,25 G
Böhmisches do.	14	221,00 G	Nobel Dyn. Trust	4	136,90 B
Bock do.	0	65,25 G	G.-F. Harb.-Wien	—	250,00 b G
Bolle do.	6	70,60 G	Löwe u. Co.	18	239,50 G
Landré do.	8	133,50 b G	Magd. Gas-Ges.	4½	90,00 B
Tivoli do.	4	116,75 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	123,75 G
Bredow. Zuckerf.	—	[illegible]1,40 b	Maschinenfabrik do. ([illegible]ers)	—	152,10 b G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	163,00 B	Maschinenfabrik Grusonwerke	—	140,50 b G
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	77,60 b G	Maschinenfabrik Hallesche	35	309,25 G
Chem. Fabrik Oranienburg	7½	87,75 G	Maschinenfabrik Hartmann	—	130,00 G
Chem. Fabrik do. St.-Pr	7½	87,25 G	Maschinenfabrik Pomm. conv	6	67,00 b B
Chem. Fabrik Schering	19	198,50 b B	Maschinenfabrik Schwartzkopff	—	237,00 b G
Chem. Fabrik Staßfurter	—	130,75 G	Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	8	110,25 b G
Chem. Fabrik Union	12	116,25 b G	Nordd. Lloyd	7	109,20 b G
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	58,00 b G
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	148,60 b G
B. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	—,—
B. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	98,60 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	196,50 b G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	227,50 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	68,75 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	67,00 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-F.	4	86,00 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	10850,00 G	Germania	40	1125,00 B
Berliner Feuer.	158	2395,00 B	Magd. Feuer	206	4055,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1674,00 B	do. Rückv.	45	914,00 G
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	634,00 G
Colonia, Feuerv.	400	9350,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	995,00 B
Concordia, L.	45	—,—	Providentia	45	1265,00 G
Elberfeld. F.	270	6000,00 G	Turingia	240	4005,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½. Privatdiscont 1⅜ G

		Wechsel-Cours vom 20. April.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,85 B
do. 2 Monat	2½%	168,30 B
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,00 B
do. 2 Monat	3½%	80,75 b
London 8 Tage	2½%	20,41 b
do. 3 Monat	2½%	20,35 b
Paris 8 Tage	3%	81,10 b G
do. 2 Monat	3%	80,85 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,50 b
do. 2 Monat	5½%	169,85 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,85 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78,60 b
Petersburg 3 Wochen	6%	206,10 b
do. 3 Monat	6%	205,75 b
Warschau 8 Tage	6%	206,30 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,71 B	Engl. Banknoten	20,38 b
Souvereigns	20,39 b	Franz. Banknoten	81,15 B
20 Francs per Stück	16,21 b	Oesterr. Banknoten	170,65 b
Dollar	4,185 b G	Russ. Noten	206,40 b

Der Uebel größtes ist die Schuld!

Kriminalroman von Georg Höcker.

(Nachdruck verboten.)

34)

Der alte Wichrn fuhr fort: „Ich sage Dir noch einmal, ich habe nicht das Werk meines ganzen Lebens aufgebaut, damit ein thörichter Streich meines Sohnes das stolze Gebäude wieder leichtfertig zusammenreißt. Da giebt es keine andere Wahl: entweder für mich oder gegen mich! — Nun aber danke Gott, daß Alles so gekommen ist, später wirst Du vielleicht noch Deinem alten Vater danken, daß er mit klarem Sinn und fester Hand ohne alle Sentimentalität die Sache in die Hand genommen und zu einem guten Ende geführt hat."

„Nein dieser Tag wird niemals kommen", sagte Rudolph den Blick seines Vaters fest erwiderud. „Wohl aber wird der Tag kommen, an welchem Du reumüthig vor mir stehen und es, freilich viel zu spät, beklagen wirst, selbst durch Deine eigene Kurzsichtigkeit Deinen eigenen Sohn und ein holdes Wesen für immer unglücklich gemacht zu haben!"

Zuerst schien es, als ob der alte Herr zornig aufflammen wollte, dann aber bezwang er sich und ein fast ironisches Lächeln erschien um seine Lippen. „Nun, so laß jenen Tag kommen, dann will ich mit eigener Hand Deinen Brautwerber machen und nicht ruhen noch rasten, bis ich mein Unrecht gesühnt habe! Aber ich kann es abwarten, bis diese Stunde kommt, und ich glaube, der jüngste Tag kommt eher heran, bevor Karl Beck in den Augen der Welt wieder als Ehrenmann dasteht!"

Rudolph wollte eine heftige Antwort geben, aber ein Klopfen an der Thüre unterbrach die Unterredung.

Die Haushälterin trat ein und meldete dem jungen Rechtsanwalt, daß ein Herr vorgefahren sei, der ihn in einer dringlichen Angelegenheit sofort zu sprechen wünsche. Zugleich überreichte sie eine Visitenkarte.

„Wilhelm Grösser, Polizeikommissär", las Rudolph. Zugleich fiel sein Blick auf ein mit Bleistift geschriebenes Wort. „Schimmel" las er und fühlte, wie es plötzlich heiß und kalt seinen Körper durchlief.

„Ich werde abberufen, Vater", begann er, sich gegen den alten Herrn wendend.

„Wir sind ohnehin fertig", sagte dieser kühl und gelassen. „Ich bitte Dich, diese unerquickliche Angelegenheit jetzt endgültig abgethan sein zu lassen."

Rudolph verließ hastig das Zimmer. In seinem eigenen erwartete ihn schon der Polizeikommissär Grösser, der inzwischen unruhig in diesem auf und nieder geschritten war.

„Ich komme nur auf einen Sprung zu Ihnen, Herr Doktor," begrüßte dieser den Eintretenden, ihm herzlich die Hand schüttelnd. „Meine Droschke wartet vor der Thür, um mich sofort nach der Stadt zurückzuführen. Ich halte es aber für meine Pflicht, Ihnen eine wichtige Entdeckung, die mir zufällig soeben berichtet worden ist, kundzugeben, da es ohne Verletzung eines Dienstgeheimnisses geschehen kann, und ich auf der anderen Seite weiß, wie sehr Sie jede Einzelheit in Sachen Beck interessirt."

„Wenn ich nicht irre, las ich auf Ihrer Karte den Namen Schimmel", frug Rudolph erwartungsvoll, nachdem er den Kommissär eingeladen hatte, Platz zu nehmen.

„Jawohl", sagte dieser, sich in dem Lehnsessel behaglich zurücklehnend und aus der ihm dargebotenen Kiste eine Zigarre nehmend und dieselbe entzündend. „Gerade in Angelegenheiten dieses dunklen Ehrenmannes komme ich zu Ihnen. Es wird Sie interessiren zu erfahren, daß dieser Bursche in geheimer Chiffrekorrespondenz mit einem Unbekannten steht."

„Was Sie nicht sagen!" rief Rudolph wie elektrisirt. „Das ist doch jedenfalls ungewöhnlich. Schimmel ist kein Mann in jenen Jahren, in welchen man heimlich mit einer Geliebten korrespondirt."

„Nun, durch die Zeitung pflegen auch in der Regel Verliebte nicht zu korrespondiren, denn die Sache wird auf die Dauer zu kostspielig," brummte der Kommissär trocken, zugleich seiner Zigarre einige kräftige Züge entlockend.

„Durch die Zeitung?"

„Jawohl. Ich hatte den Kriminalschutzmann Pohl beauftragt, den Trödler zu beobachten. Derselbe that dies auch in äußerst vorsichtiger Weise, ohne indeß Wochen hindurch irgend welches Resultat melden zu können. Schimmel ging nun heute Nachmittag nach der Kaiserstraße auf das Postamt III und frug nach einem Chiffrebriefe. Pohl war so vorsichtig, sofort nach Entfernung des Trödlers unter Vorzeigung seiner Marke unauffällig nach der Chiffre zu fragen. Sie lautet S. P. 14. Es war kein derart lautender Brief vorhanden gewesen. Zum Glück gelang es dem Schimmel rasch nacheilenden Beamten, den Trödler einzuholen. Dieser stand gerade im Begriffe, sich in die Annoncenexpedition zu begeben. Sie kennen ja das mit eleganten Spiegelscheiben versehene Komptor, dessen Innenraum von der Straße aus übersehen werden kann. Hier wiederholte sich das vorige Spiel, nur mit dem Unterschiede, daß der Trödler ein Inserat aufgab, welches von Pohl alsdann sofort in Augenschein genommen und notirt wurde. Hier ist es, es lautet unverfänglich genug: Liedervers entfallen. Bezwinge Sehnsucht nicht länger, ist in acht Tagen Entscheidung nicht gefallen, spreche mit St. Entweder — oder. P. A. 3. S. P. 14."

Dabei hatte der Kommissär einen Zettel aus der Brieftasche entnommen und ihn Rudolph überreicht, der denselben mit steigendem Befremden genau las und ihn dann dem Beamten zurückgab.

„Um mich kurz zu fassen," fuhr der Kommissär fort, „der Schutzmann verfolgte den Trödler noch weiter, Schimmel aber kehrte auf dem kürzesten Wege, ohne wahrgenommen zu haben, daß er beobachtet worden, nach seiner Behausung zurück."

„Lassen Sie sehen", unterbrach ihn Rudolph fragend, „wie lautete gleich die Ueberschrift? Liedervers entfallen, nicht wahr?"

„Ist Ihnen an der Ueberschrift etwas aufgefallen?"

„Natürlich schon zu wiederholten Malen ist mir ein derartiges Inserat in den Zeitungsspalten begegnet."

„Ganz recht, ich kann Ihnen sogar, wenn es Sie interessirt, Einsicht in sämmtliche Inserate mit dergleichen Ueberschrift gewähren, denn ich habe die betreffenden Ausschnitte bei mir."

Damit zog der Kommissär auch schon einige Nummern des „Tageblatts" hervor und deutete auf einige mit Blaustift umrandete Stellen, welche ausnahmsweise die Ueberschrift: „Liedervers entfallen" trugen.

„Schauen Sie hierher, Herr Doktor," fuhr der Kommissär fort, „die Dinger lesen sich wie ein Liebesroman. Hier ist eine Aufforderung zum Stelldichein enthalten. Das nächste Inserat, welches zwei Tage später erschienen ist, bedauert die Unmöglichkeit, kommen zu können, deutet aber an, daß ein Brief an der bewußten Stelle lagert. Sehen Sie hier die römische VI, dann S. P. 14. Das deutet: auf dem Postamt VI in der Langenstraße liegt ein Brief unter der Chiffre S. P. 14. Der Empfänger muß aber, wie aus der nächsten Annonce, die wieder von ihm ausgeht, zu ersehen ist, nicht mit dem Inhalt des Briefes zufrieden gewesen sein, denn er dringt im Tone anscheinender Ungeduld auf baldige Entschließung. Die Gegenannonce, die anscheinend an einen feurigen Liebhaber gerichtet ist, in Wahrheit aber für unseren wackeren Freund Schimmel bestimmt war, sucht diesen zu vertrösten und meldet die Absendung eines neuen Briefes unter gleicher Chiffre, der diesmal aber auf dem Hauptpostamt abzuheben ist. Unser Schimmel wird in seinen Antworten immer ungeduldiger, seine Liebessehnsucht läßt ihm anscheinend keine Ruhe mehr bei Tag und Nacht, dagegen steigert sich die Zurückhaltung des anscheinend weiblichen Wesens, das in Wahrheit niemand anders als der Spießgeselle des Trödlers und der wirkliche Mörder des Barons Ludwig v. Engler und seiner Nichte ist."

Rudolph athmete beklommen auf.

Was ihm der Kommissär da mittheilte, klang so einfach und überzeugungsvoll, dabei aber enthielt es für ihn eine so außerordentliche Botschaft, daß er fast seinen Ohren mißtraute.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Bredow, den 20. April 1892.

Die Lieferung von ca. 420 qm gebrannten gerieften Thonfliesen ist zu vergeben.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten aus, woselbst Angebote binnen zwei Wochen abgegeben werden können.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Ortskrankenkasse I.

Unsere diesjährige

1. ordentl. General-Versammlung

findet am **Freitag, den 29. d. M., Abends 8½ Uhr,** im Restaurant **Schmidt,** Pölitzerstr. 18, p., Birken-Allee Ecke, statt.

Tagesordnung:
Abnahme der Jahres-Rechnung.

Der Vorstand.
F. P. Jonas.

Ortskrankenkasse VII.

Unsere

ord. General-Versammlung

findet am **Donnerstag, den 21. d. M., Abends 9 Uhr im Restaurant „Eiskeller", Breitestr. 16,** statt.

Tagesordnung:
Abnahme der Jahresrechnung.

Der Vorsitzende.
Max Gubbe.

Die Kinderbewahranstalt auf der Lastadie,

Wallstr. 26, 1 Tr., wird unter der Leitung von Fräulein **Marie Engel** am **Montag, den 25. April,** früh 9 Uhr, wieder eröffnet.

Es werden Kinder im noch nicht schulpflichtigen Alter von 3 bis 6 Jahren zur Beaufsichtigung und Anleitung zu Spielen und angemessener Beschäftigung gegen ein Schulgeld von wöchentlich 5 Pfennigen aufgenommen.

Auf diese größtentheils durch wohlthätige Gaben unterhaltene Anstalt werden die Eltern, welche für ihre Kinder schon im früheren Lebensalter eine heilsame Gewöhnung wünschen, hierdurch aufmerksam gemacht.

Anmeldungen nimmt Frl. **Engel,** Wallstr. 26, an von Donnerstag, den 21. April, ab 10—12 Uhr Vorm.

Auch die anderen Kinderbewahranstalten der Stadt: Frauenstr. 32, Wilhelmstr. 8, Fortpreußen 20, Taubenstraße 7, können noch einige Kinder aufnehmen.

Der Vorstand.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme und gute Pflege b. Fr. Hauptmann **Mass,** Stettin, Giesebrechtstraße 15. Nähere gütige Auskunft ertheilen Herr Geheimerschulrath **Königk,** Professor **Muff** und Professor **Haupt.**

Haushaltungsschule u. Töchter-Pensionat Falkenwalderstr. 1. Haush., Küche, Handarb., ges. Form., auf Wunsch wiss. Fortb. Pens.-Pr. 540 M. Vom Oct. d. J. ab gepr. Lehr., franz. u. engl. Convers. i. Hause.



Zieh. **28. Apr.** Marienb. Geldlott. a Loos 3 Mark., ½ Anth. 1¾ Mk., ¼ Anth. 1 Mk. Stett., Königsb., Meckl. Pferdeloose a 1 Mk. (11 St. 10 M., 28 St. gemischt 25 M.)
G. A. Kaselow, Stettin, Frauenstr. **9.**

Leihhaus-Auktion.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken u. Wäsche u. s. w., am **Dienstag, den 5. Mai 1892, Vormittags 10 Uhr** durch den **Gerichtsvollzieher Hrn. Lehmann** in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft. Der Ueberschuß ist vom 10. bis 20. Mai in meinem Geschäft, nach dieser Zeit von der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Indem ich das Verzeichniß der Pfandscheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder selbst bis zum **Auktionstage eingelöst oder verzinst** werden können.

Nr. 17616—22, 17873, 74, 20236, 37, 83, 307, 9, 46—50, 846—52, 21139, 312.

Sally Kaatz,
Breitestr. 8.

PATENTE

besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
Berlin W. Friedrichstr. 78.

Eine Zither ist billig zu verkaufen Artilleriestr. 4, 3 Tr. r.

Marienburger Geld-Lotterie.

Hauptgewinn 90,000 M. baar.

Ziehung: 28. u. 29. April cr.

Originalloose à 3 M. Porte u. Liste 30 Pf.

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstrasse 49.

„Union",

Aktien-Gesellschaft für See- und Fluß-Versicherungen in Stettin.

Fünfunddreißigster Geschäfts-Abschluß pro 1891.

Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1891.

Einnahmen.	M.	Pf.	Ausgaben.		M.	Pf.
Schaden- u. Prämien-Reserve aus 1890	181735	15	Rückversicherungen		99833	44
Prämien in 1891	351521	73	Ristorni, Rabatte und Provisionen		45410	73
Zinsen	43349	96	Bezahlte Schäden		107435	19
			Schaden- und Prämien-Reserve pro 1892		238858	13
			Handlungs-Unkosten		24267	43
			Koursverlust auf Effekten		3671	48
			Tantième	M. 3130,45		
			Dividende	„ 54000 —	57130	45
M.	576606	84		M.	576606	84

Bilanz am 31. Dezember 1891.

Aktiva.	M.	Pf.	Passiva.	M.	Pf.
Aktien-Wechsel	3150000	—	Aktien-Kapital	3600000	
Diskont-Wechsel	115313	77	Reserve-Fonds	360000	
Lombard-Forderungen	603700	—	Schaden- und Prämien-Reserve	238858	—
Effekten	360365	15	Diskont-Wechsel-Zinsen-Vortrag	823	—
Effekten-Zinsen-Vortrag	1532	—	Creditores	73600	13
Schuldbuch-Saldo	48469	83	Tantième	3130	35
Giro-Konto bei der Reichsbank	5843	19	Dividende pro 1891	54000	—
Kassen-Bestand	45114	99	do. unerhoben aus 1890	27	45
Komtoir-Utensilien	100	—			
M.	4330438	93	M.	4330438	93

Der Verwaltungsrath.
Stahlberg, C. Greffrath, Wm. Krüger, J. Geiger, Hellmuth Schröder

Der Direktor.
Nicolai.

„Union",

Aktien-Gesellschaft für See- und Fluß-Versicherungen in Stettin.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß der Verwaltungsrath aus den Herren:

Kommerzienrath **Stahlberg,** als Vorsitzender,
Carl Greffrath, als Stellvertreter des Vorsitzenden,
Wm. Krüger,
Joh. Geiger,
Hellmuth Schröder

besteht.

Direktor der Gesellschaft ist der Unterzeichnete und Stellvertreter desselben sind die Herren **Wm. Krüger** und **Hellmuth Schröder.**

Stettin, den 20. April 1892

Der Direktor.
Nicolai.

„Union",

Aktien-Gesellschaft für See- und Fluß-Versicherungen in Stettin.

Die Zahlung der auf 12% oder M. 18.— pro Aktie festgesetzten Dividende pro 1891 gegen Dividendenschein Nr. 35, sowie Ausgabe neuer Dividendenscheine gegen Einreichung der Talons erfolgt



von heute ab
bei der Gesellschafts-Casse.

Stettin, den 20. April 1892.

Der Direktor.
Nicolai.

Bad Suderode am Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Kurort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. **Bewährte Soolquelle. Med. Bäder** aller Art. **Elektrizität** und **Massage** unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesammten **Kaltwasser-Heilverfahrens. Gutes Trinkwasser. Billige Preise. Apotheke am Orte.**

Bade-Aerzte: **Dr. Weihl, Dr. Wallstab** und Inhaber einer Kur- und Wasserheilanstalt **Dr. Pelizaeus.**

Prospekt und nähere Auskunft durch die

Bade-Verwaltung.

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konsttiution. Frequenz 7000 Personen. 6 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franko.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden,** bei **Magen- und Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung, **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1891 waren es über 671,000 Flaschen. Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogierhause** und **Europäischen Hofe** erledigt:

Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung 28. und 29. April cr.

Haupttreffer

Mk. 90,000, Mk. 30,000, Mk. 15,000 etc. etc.

Orig.-Loose a 3 Mk., ½ Ant. 1¾ Mk., ¹¹/₂ 17½ Mk., ¼ Ant. 1 Mk., ¹¹/₄ 10 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Westpreussische Feuerwehr-Lotterie.

Ziehung 5. Mai, 1800 Gewinne i. W. v. 15,000 Mk.

Loose a 1 Mk., 11 Stck. 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra

empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co., Haupt-Kollekteure, **Neustrelitz** and **Berlin W., Leipzigerst. 103.**

MARIENBAD

Glaubersalzhaltige, Eisen- und **erdig-alkalische Quellen,** Kohlensäure-, Moor-, Stahl-, Dampf-, Gas- und Heissluftbäder, Kaltwasserheilanstalt. Wirksam gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Stauung im Pfortadersystem, Blasenleiden, Frauenkrankheiten, allgemeine Erkrankungen, Fettleibigkeit, Blutarmuth, Zuckerharnruhr etc. Versandt der Mineralwässer durch die Brunnenversendung. — Salzsudwerk: Versandt von natürl. Brunnensalzen, Pastillen durch **Müller, Philipp & Co.,** Neuerbaute Colonnade. — Elektrische Stadt-Beleuchtung. **Saison 1. Mai bis 30. Sept.** Frequenz **16,000** (excl. Passanten).

Prospekte, Brochuren vom Bürgermeisteramte gratis.

Carl Oberländer sen.,



Stettin-Grünhof, Closet-Fabrik, gegründet 1865, empfiehlt hiermit seine vielseitig anerkannten als Spezialität angefertigten geruchlosen



D. R. P. Nr. 55420.

Patent-Zimmer-Klosets

mit selbstthätiger Streuvorrichtung,
Unentbehrlich bei Krankheitsfällen
in verschiedenen Möbelformen, zu billigen Preisen.
Closetstreupulver äußerst preiswerth.

Pölitzerstr. 48, nahe der Pferdebahn-Haltestelle am Schulhause.

Herm. Sachse,

Steinmetzmeister,
Paradeplatz, Festungsbauhof,
empfiehlt

Grabdenkmäler

in Granit, Marmor und Sandstein





Marmorplatten,
eiserne
Kreuze u. Gitter
zu billigsten Preisen.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A
Preisliste gratis und franko.

Die von der Behörde vorgeschriebenen neuen

Arbeitsbücher

(in blauem Umschlag für die männlichen, in braunem Umschlag für die weiblichen Arbeiter) sind vorräthig bei

R. Grassmann,
Kirchplatz 4 und Kohlmarkt 10.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen)
mit gereinigten neuen Federn, bei
Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstraße 43
Preiskourante gratis und franko.
Viele Anerkennungsschreiben,

Die besten Uhren sind und bleiben die sehr beliebten

Aechten

Schweizer Taschen-Uhren,

800/1000 gest. Dieselben liefere ich trotz Aufschlag der Preise, richtig regulirt und abgezogen, zollfrei mit zweijähriger Garantie wie folgt:

Aechte Nickel, nicht gelb werdend, Remontoir 6 Rub. 9 M. Silb. Schlüssel, Goldrand, 10 Rub., 2 silb. Deckel 15 M. Silb. Remontoir, Herren und Damen 6 Rub mit Goldrand 14,50 M., mit 2 silb. Deckel, 10 Rub. 16 M. Silb. Remontoir Herren-Uhren mit Goldrand, Ankre, 15 Rub. Spiral-Bieguet, 2 silb. Deckel 23 M., mit 3 silb. Deckel 26,50 M. Gold. Damen-Remontoir 10 Rub. 14 Karat, starke Gehäuse 30 M. Goldene Herren-Remontoir, Ankre, 15 Rub. Spiral-Bieguet, 14 Karat, starke Gehäuse von 60—300 M.

Ganz enormer Versandt nach allen Ländern, deshalb nur solider und reeller Versandt. Geschäftsbestand 15 Jahre. Versandt nur gegen Nachnahme oder Posteinzahlung, zum Voraus. Umtausch gestattet oder nicht Convenirendes das Geld retour, bei größeren Aufträgen auf einmal 10% Rabatt.

Agenten werden gesucht. Man versäume nicht, einen Versuch zu machen. Adresse genau schreiben.

Otto Klein, Uhrenfabrikant,
Schaffhausen (Schweiz).
Briefe 20 Pfg. Karte 10 Pfg.

Gummi-Artikel

sämmtl. **Paris.** Spezialität für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig.** Ausf. ill. Preisl. 20 ₰ verschl. Beste Bezugsquelle f. Händler.

Echt Nürnb. Bier, Freih. v. Tucher Br.	20	Fl. Rm.	3,
Echt Dortm. Union-Brauerei Dortmund	20	„ „	3,
ff. dunkles Export-Bier	30	„ „	3,
Stettines Tafelbier, Bergschloss	35	„ „	3,
Kronenbräu Elysium	30	„ „	3,
Echt Grätzer Bier Baenisch	30	„ „	3,
Echt engl. Porter Barcley Perkins & Co.	11	„ „	3,
Selter- und Sodawasser	50	„ „	3,

frei Haus, Patentverschlussfl., ohne Pfand.

Paul Bachhusen, Breitestr. 59,
Mineralwasserfabrik und Bierhandlung.



Aluminium-Schlüssel

sind auffallend leicht, bleiben stets silberweiß und sind so widerstandsfähig wie eiserne Schlüssel. In verschiedenen Größen vorräthig bei

A. Schwartz,
Gr. Domstr. 23.

Neu! Neu!

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin.

Liefere selbstgefertigte, nur gute und reelle Waare, als: **nussb. u. mah. Kleiderspinde, Etagèrenspinde, Spiegelspinde, nussb. u. mah. Bettstellen, Spiegel, Sophas u. s. w.** zu billigen Engros-Preisen.

Julius Stenzel,
Tischlermeister,
Gr. Domstr. 12, Ecke Kohlmarkt.

Holzjalousien, ein birkener Sophatisch zu verkaufen Wilhelmstraße 9, part. r.

Zeigen hiermit tiefbetrübt an, daß unser guter Vater der Kaufmann **Eduard Reeks**, heute früh 8¼ Uhr im 72. Lebensjahre an Altersschwäche sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachm. 5 Uhr, von der Halle des Nemitzer Kirchhofes aus statt.

Richard und **Hans Reeks.**

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Pastor Wilde [Kloster auf Hiddensee].

Verlobungen: Frl. Bertha Grabley mit Herrn Gustav Markmann [Anklam—Kiel]. — Frl. Emma Schodf mit Herrn Johannes Gaebler [Stralsund]. — Frl. Minna Rieck mit Herrn Karl Stolp [Hohendorf—Greifswald]. — Frl. Emma Stegemann mit Herrn Heinrich Dethlof [Lühmannsdorf]. — Frl. Marie Voigt mit Herrn Karl Drichel [Greifswald]. — Frl. Elise Balhs mit Herrn Gustav Hoth [Dersekow—Züssow].

Sterbefälle: Herr Paul Klamann [Greifswald]. — Herr Karl Freese [Stralsund]. — Herr Heinrich Koch [Stralsund].

Höhere Mädchenschule
gr. Wollweberstraße 54.

Der Unterricht des Sommerhalbjahrs beginnt am 21. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 12—1 Uhr bereit.

Für auswärtige Schülerinnen werden gute Pensionen nachgewiesen.

Dr. Wegener.

Webers Postschule, Stettin.

Institut ersten Ranges; größte Postfachschule Nordost-Deutschlands. Oster-Kursus beginnt am 20. April. Director Weber, Postsecr. a. D., Deutschestr. 12

Neues Conservatorium der Musik
von
Paul Wild,
gr. Wollweberstr. 7, 2 Tr.

Das Sommerhalbjahr beginnt **Donnerstag, den 21. April.**

Anmeldungen nehme ich täglich entgegen.

Auf Wunsch ertheile ich auch **Privatunterricht.**

Paul Wild.

Wir wohnen jetzt
Moltkestr. 8.
Dr. Sauerbier & Hindrischedt.

Settin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Kapt. Ziemke.
Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania". **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

VI.
Marienburger Lotterie
Ziehung bestimmt 28. u. 29. April
Nur Geldgewinne ohne Abzug Mk. 90,000, 30,000, 15,000 etc.
Originalloose a Mk. 3, Halbe Antheile a Mk. 1,75. } Porto und Liste **30 Pf.**
D. Lewin, Berlin C. Spandauerbrücke 16.

Wegen Ableben meines Mannes beabsichtige ich, mein hier in der Königstraße in der verkehrsreichsten Gegend belegenes Haus, in welchem eine flotte Bäckerei und Gastwirthschaft betrieben wird, aus freier Hand zu verkaufen. 7 Morgen guter Acker sind dazu gehörig und kann Verkauf und Uebergabe sofort geschehen.

Wittwe **L. Kämmerer** zu **Greifenberg i. Pomm.**

Eine Wiese am Eisenbahngraben, eine Wiese an der Reglitz sind zu verpachten

Bollwerk 37, 3 Trep. r.

Eine sehr schöne Wirthschaft

mit 14 Morgen Acker und 19 Morgen Pachtacker, Posthalterei und Lohnfuhrwerk, ist mit vollem Inventar sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt **L. Koeve,** Swinemünde.

Ein Restaurant mit großem Concert-Garten,

Tanzsaal, 3 großen Gastzimmern, 6 Privatzimmern, Kegelbahn und Eiskeller, prachtvoll gelegen, ist sofort mit v. Inventar wegen Todesfall preisw. zu verkaufen. Näheres ertheilt **L. Koeve,** Swinemünde.

Interessante Lectüre und
Photographien.
Billigste Bezugsquelle, stets Neuheiten. Ill. Katalog geg. Portoverg. von 20 Pfg.
W. L. Hallbaur, Magdeburg.

Birken-Nutzholz!

Zur Abholzung steht ein **Birkenwald** (starke Hölzer) von ca. 80 Morgen sofort zum Verkauf.

Nähere Auskunft ertheilt

F. Karnath in **Rauschken** bei Usdau, O.-Pr.

Solide **Badeeinrichtungen** für ℳ 38 liefert für Familien **L. Weyl, Berlin 41.** Prospekt gratis.



Qualitäts-Cigarren.
100 pCt.

spart jeder Consument und Händler, welcher von nachstehender **billigen** Offerte Gebrauch macht.

Java Brasil 100 Stück	2,50 ℳ
Sumatra, mit Felix	3,00 ℳ
Cuba in Orig.-Packung	3,50 ℳ
Holländer, Orig.-Packung	3,50 ℳ
Sumatra, nikotinfrei	4,00 ℳ
Manillas, neueste Jahrg.	4,50 ℳ
Sumatra mit Havanna	5,00 ℳ
Rein 90er Havanna	6,00 ℳ
Echt Bojamo Regalia	7,50 ℳ

von 20 Mk. an franco gegen Nachnahme.

Amerikanischen Pfeifen-Taback, Postbeutel von 10 Pfund 4 ℳ

Versandtgeschäft **H. Zimmer, Fürstenwalde** bei Berlin.

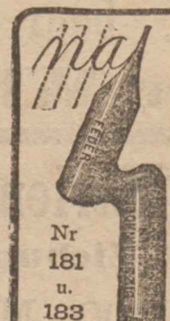
Eine kl. **Eisendrehbank** zum Treten für 20 ℳ und eine hölzerne Bettstelle mit Rahmen bill. z. verk.

Burscherstr. 8, r. Aufg. 2 Tr. l.

---

10 Equipagen, 150 Pferde.
17. Stettiner Pferde-Lotterie.
Ziehung bestimmt 17. Mai cr.
Hauptgew. 10 hochelegante Equipagen, darunter 2 Vierspänner u. **150** hochedle Reit- u. Wagen-Pferde.
Loose à 1 Mk. (vorläufig noch 11 Stück für 10 Mk.). Liste u. Porto 30 Pfg.
Rob. Th. Schröder, Stettin u. Lübeck.
Da wie früher die Loose kurz vor Ziehung geräumt sind oder noch mit Aufgeld verkauft werden, so empfiehlt es sich, diese Loose recht bald zu kaufen.
Marienburg. Geldloose à 3 M. Ziehung 28. u. 29. April. Liste u. Porto 30 Pfg.

Mecklenburgische Pferde-Loose nur **1 Mark,** 11 Loose 10 ℳ
XXII. Mecklenb. Pferde-Verloosung zu Neubrandenburg
Ziehung am 25. Mai d. J.
Vierspännige und Zweispännige Equipagen im Werthe von
10,000 Mk., 4500 Mk., 2400 Mk.,
insgesammt **85** edle Reit- und Wagenpferde u. **1020** sonstige werthvolle Gewinne.
Mecklenburgische **Pferde-Loose à 1 Mark** 11 Loose für 10 Mark,
sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch
[Für Porto u. Gewinnliste sind 15 Pfg. beizufügen.] **F. A. Schrader,** Hauptagent, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.
In Stettin zu haben bei: **G. A. Kaselow,** Frauenstraße 9.

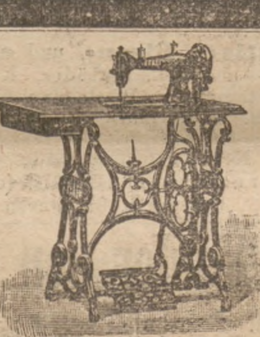

Nr 181 u. 183

SOENNECKEN's
NORMAL-FEDER
Die zweckmäfsigte von allen elastischen Federn.
Niemand lasse sie unversucht
1 Auswahl (12) Federn mit Halter: 50 Pf
F. SOENNECKEN * BONN


Ueberall vorräthig

Geschäftslokal.

Für ein feines Detailgeschäft wird in der besten Geschäftslage ein Laden von ca. 40—60 Quadrat-Meter Größe zu miethen gesucht. Offerten mit Angabe des äußersten Miethspreises und der Schaufensteranzahl bittet man niederzulegen in der Expedition d. Bl. unter U. 220 Kirchplatz 3.



M. Clauss, Stettin,
Breitestr. 2, Ecke der gr. Wollweberstr.

empfiehlt sein außerordentlich reichhaltiges Lager in
Nähmaschinen, Waschmaschinen
und **Wringmaschinen** aller bewährten Systeme und Konstruktionen.
Singer-Nähmaschinen mit Perlmuttereinlage, Bordenmöbel und Ziergestell schon von **60 M.** an, bis zu den elegantesten Maschinen, die außer ihrer Zweckmäßigkeit auch zur Zierde jeden Salons dienen.
3 Jahre Garantie für Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit.
Waschmaschinen,
rund, vier- und sechseckig von **M. 32** an.
Wringmaschinen
mit prima Gummiwalze von **M. 16** an.
Spezialitäten:
Frister & Roßmann Nähmaschinen, Singer, Medium u. Wheeler & Wilson, Pfaff's Luxus- u. Ringschiffmaschine, Kayser Ringschiff- u. Rundschiffchenmaschinen in 3 Größen.
Sämmtliche Ersatztheile, Garnwinden ꝛc., sowie andere Neuheiten stets auf Lager.

Auf meine mechanische Reparaturwerkstatt, in welcher Nähmaschinen aller Systeme schnell und gewissenhaft reparirt werden, mache besonders aufmerksam.

Gereinigtes weißes Oel für Nähmaschinen, Uhren, Waffen, Geldschränke ꝛc.

Für die leidende Menschheit.

Sage Dank an **Dr. Werner**'sche Apotheke in **Endersbach** (Württemberg): In kurzer Zeit wurden Knaben wie Mädchen und Erwachsene durch bekannte Mittel vom

Bettnässen

befreit. Obige Firma empfehlen unter vielen tausenden Attestirenden Carl Appel, Glasermeister in H. 4, 7, Mannheim; Seltmann in Komotau ꝛc. Wechselw.-Gattin Crescenz Windsberger in Feldkirchen bei München.

Trunksucht zu bekämpfen, sind ihre Mittel stets von bester Wirkung gewesen. Attestirt durch Pfarrer S.

Ueber Mittel gegen **Schwerhören, Ohrensausen:** „Hatte schon nach 4 Tagen wieder mein gutes Gehör Bürgermeister Blank in Aitrang." Da ich die Influenza hatte und durch **Dr. Werner's** Mittel mein Gehör wieder erlangte, vielmals Dank. Fräulein B. Viele Atteste stehen auf Wunsch zu Diensten. Man schreibe an **Dr. Werner** in **Endersbach** (Württemberg) um Prospecte. Preis jedes Mittels Mk. 3—

Henkel's Bleich-Soda.

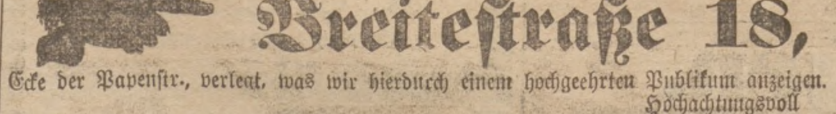
Bestes, billigstes, unschädlichstes Waschmittel.

Wir warnen vor Nachahmungen, welche fast **werthlos** und **schädlich** für die Wäsche sind.

Henkel & Cie., Düsseldorf.

Geschäfts-Verlegung.

Unsere nord- und süddeutsche Schuhwaaren-Fabrik
haben wir von Breitestraße 56 nach



Breitestraße 18,

Ecke der Papenstr., verlegt, was wir hierdurch einem hochgeehrten Publikum anzeigen.

Hochachtungsvoll

18. Gerth & Lüth, Breitestr. 18.
im Hause des Herrn Kaufm. **Keller.**




Schuhstr. 26. Schuhstr. 26.

Kinderwagen- und Korbwaaren-Ausverkauf.

Wegen Auseinandersetzung mit meinem früheren Theilnehmer halte bis zum 1. Juli 1892 einen **Ausverkauf.** Das Lager enthält: **Kinderwagen, Reisekörbe,** Korbmöbel, sowie sämmtliche Artikel in **Korbwaaren.**

Da der Ausverkauf streng reell ist und gute Waare habe, so mache ich auf diese Gelegenheit besonders aufmerksam.

Franz Boldt,
Korbmachermeister,
früher **F. Boldt & Comp.**

Schuhstr. 26. Schuhstr. 26.

Rosen vorzügl. Kultur, fast nur auf Sämlingsstamm, 300 Elitesorten v. ½—2½ Meter Stammhöhe. je nach Höhe, Stärke. Species à 65—300, niedr. à 30—50 Pf., echten und wilden Wein, Lebensbaum, Cydonien, Mandeln, das neue Gemüse Stachys. Näheres im Katalog, off. p. Kasse oder Nachnahme.

Menger, Spec.-Rosensch. in Zossen b. Berlin.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's China-Weine.

C. H. BURK STUTTGART — Schutz-Marke.

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich à M. 1.—, M. 2.— und M. 4 50.

Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken.

Beachtenswerth.

Für 2 Mark zu einem vollkommenen Herren-Beinkleid, gestreift und karrirt.
Für 3 Mark 75 Pf. Strapazier-Burkin karrirt, melirt und gestreift, zu e. vollk. Herren-Jaquett.
Für 4 Mark 50 Pf. 3 Meter dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in hell und dunkel.
Für 6 Mark 60 Pf. 6 Meter Engl. Leder zu e. vollk. dauerh. Herren-Anzug, waschächt.
Für 7 Mark 50 Pf. 3 Meter feinen Cheviot, schwarz, blau und in allen Modefarben, zu einem eleganten Herren-Anzug.
Für 9 Mark 2¼ Meter wasserdichten Stoff zu einem Regenpaletot in allen Farben.

Großes Lager hochf. Fantasie-Cheviots v. 4 ℳ bis 13 ℳ — Prima Mode-Streichgarn. — Engl. Neuheiten in Kammgarn. — Eleg. Mohair für Anzüge u. Palet. — Schw. Tuche, Satin u. Croisées von ℳ 2,80 an. — **Für 1 Mark 20 Pf.** feinen de Lustré für Herren-Anzüge. — Zwirnstoffe für Anzüge, das Meter 80 Pf. — Neuheiten aller Art in Regenmantelstoffen von ℳ 1,50 an. — Feuerwehr-, Forstgrüne Tuche von ℳ 2,00 das Meter an. — 5 Meter doppeltbreites Damentuch in allen Farben zu einem Kleide ℳ 6,00. — Doppeltbreite reinwollene schwarze Cachemire von ℳ 1,50 an. — 5 Meter doppeltbreit. reinwoll. Damenkleiderstoffe in allen Fantasie-Farben für 9 u. 10 ℳ — Livree-Tuche von ℳ 3,00 an. — Billard-Tuche von ℳ 13,00 an.

Für 8 Mark Stoff zu einem hocheleg., feinfarb. Diagonal-Paletot. Saison-Neuheit.
Für 10 Mark 50 Pf. 3 Meter modernen Zwirn-Burkin oder Cheviot in den neuesten Dessins zu einem Promenaden-Anzug.
Für 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in allen Farben, pass. f. jede Jahreszeit.
Für 16 Mark 50 Pf. 3 Meter Chinchilla zu einem eleganten Festtagsanzug.
Für 17 Mark 40 Pf. 3 Meter Kammgarn zu einem hocheleganten Salon-Anzug in reichhaltiger Farben-Auswahl.

Neueste Tuch-, Burkin-, Kammgarn- u. Cheviot-
Muster franco
versendet zu Jedermanns Ansicht von den gediegendsten Erzeugnissen der Tuch-Industrie in wirklich überraschend schöner und großer Auswahl die
Tuchausstellung Augsburg
(Wimpfheimer & Cie.)
Für jeden ist es vortheilhaft, sich die Muster kommen zu lassen, da wir sowohl diese, als auch die kleinsten Waaren-Bestellungen portofrei liefern.

---

1 Petroleumkrone mit 6 Leuchtern u. Glasbehang b. z. verk. Elisabethstraße 57, H. 3 Tr.

2 neue Einschreibebücher für Miethsagentin bill. zu verkaufen gr. Wollweberstr. 69, v. 2 Tr. r.

Wildfedern, prachtv. schön, Pfd. 50 ₰, sind zu verkauf. Pelzerstr. 3, 1 Tr.

3 Meter f. blau od. schwarz Cheviot zum Anzuge für ℳ 9,— versendet franco gegen Nachnahme
J. Büntgens, Tuchfabrik, **Eupen bei Aachen.**
Anerkannt vorzüglichste Bezugsquelle.

Stand Betten, neu, sehr billig, Stühle, Konversations-Lexikon, 16 Bände, Tisch u. a. m. Mönchenbrückstr. 1, II.

Eine fast neue rothbraune Plüschgarnitur preiswerth zu verkaufen Grabow, Neuestr. 5b, part.

Forstlehrling
für 1. Oktober — auch für bald — gesucht.
Königl. Oberförsterei **Balster,**
Kreis Dramburg.

Bei dauernder Arbeit suche noch mehrere durchaus
tüchtige Steinsetzer
zu sofort gegen einen Stundenlohn von 45 ₰.
W. Köppen, Steinsetzmeister, **Grevesmühlen** (Meckl.)

Lebensstellung
erhalten Landwirthe und Laien, die unser **Lehr-Institut** besuchen. Eintritt tägl.
Der landw. Beamten-Verein
Stettin, Bugenhagenstr. 14, II (2000 Mitgl.)

Ein Knabe, der Lust hat die Schneiderei zu erlernen, kann sogleich oder später eintreten bei
Neukirch, Roßmarkt 6.

Einen Schneidergesellen für gute bestellte Arbeit verlangt **A. Simonowski,** Fischmarkt 7, 2 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen für nur gute Lagerarbeit [auf Stück] werden verlangt Frauenstr. 11, 2 Tr.

Einen tüchtigen Zurichter auf Hosen verlangt sofort **W. Droese,** Rosengarten 50, 1 Tr.

Einen guten Rockarbeiter verlangt **Lemke,** Elisabethstr. 66, 1 Tr.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Hosen erhält dauernde Beschäftigung b. **F. Pahl,** Aschgeberstr. 1, 3 Tr.

Ein Knecht, der melken kann, erhält sogleich Dienst. **Belitz,** Heinrichstr. 13.

Tüchtige Schneidergesellen für nur gute Lagerarbeit [St. od. W.] verl. W. Marx, Hohenzollernstr. 14, h. III

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf Woche wird verlangt Schulzenstr. 40, 4 Tr.

Ein Schneidergeselle a. Woche, nur gute Lagerarbeit, verlangt Reifschlägerstr. 14, v. 2 Tr. r.

Hosennähter., pro Hose 30, 35, 40 und 50 ₰, werden verlangt bei **J. Masuth,** Rosengarten 41—44, 3 Tr. rechts.

Nähterinnen in und außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 54, 2 Tr. v.

Maschinennäht. und Handnähter. auf Jackets werden sofort verl. Albrechtstr. 6, 4 Tr. l.

Eine geb. Familie a. d. L. sucht zu bald. Antritt f. 2 Töcht. v. 12 u. 14 Jahr. e. geprüfte Erzieherin bei bescheid. Ansprüchen. Musik nicht erforderlich. Näheres durch Frl. **Wentz,** Stettin, Werderstraße 27.

In **Krummhügel,** Villa Sanssouci, (Riesengebirge) sind **herrschaftliche Sommerwohnungen** zu vermiethen.

Nähere Auskunft daselbst.

Mehl-Agentur.

Eine renommirte Dampfmühle in billiger Wasserfracht-Verbindung mit Stettin, sucht einen bei der besseren Bäckerkundschaft gut eingeführten **Vertreter für den Verkauf von Weizenmehl.**

Adressen mit Angabe von Referenzen erbeten durch die Expedition dieses Blattes unter **M. A. 2000** Kirchplatz 3.

Junkerstr. 10 kann gegen Vergütigung **Dung** abgefahren werden.

Hauskleider f. 3 ℳ, Straßenkleider f. 6 ℳ werd. saub. angef. Kronenhofstr. 5, H. p. l.

Jede Damenschneiderei wird gefertigt Paradeplatz 15, 2 Tr.

Jede Maschinenarbeit wird sauber und billig angef. Artilleriestraße 3, v. 4 Tr. l.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben ꝛc. beseitigt unter Garantie des Erfolges **L. Heinrich, Kammerjäger,** Mönchenstr. 5, III.

Hülfe für Frauenleid. jed. Art. Ausw. brfl. Frau **Salzmann,** Berlin, Blücherstr. 17, 3 Tr.

Uhren! Uhren!
aller Art reparirt billig und unter Garantie
R. Stabreit, Uhrmacher, Papenstr. 2.

Wäsche jeder Art wird sauber gewaschen und geplättet Rosengarten 32, Hof parterre.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Donnerstag, den 21. April 1892.
10. Gastspiel des Direktors Ernst Possart vom Königl. Hoftheater in München.
Zum 1. Male:
Ein Fallissement.
Schauspiel in 5 Akten von Björnstjerne Björnson.
Advokat Berent .... Dir. Ernst Possart.
6½ Uhr: Konzert im Saal.
(Gastspielpreise: Parquet ℳ 1,50.)
Freitag, den 22. April 1892:
11. Gastspiel des Direktors Ernst Possart vom Königl. Hoftheater in München.
Novität! Zum 5. Male: Novität!
Josefine Bonaparte.
Drama in 5 Akten von C. v. Heigel.
1. Abtheilung. (3 Akte.) Napoleon Bonaparte, Consul
2. Abtheilung. (2 Akte.) Napoleon I., Kaiser.
(Repertoirstück des Königl. Hoftheaters in München.)
Napoleon I. — — — Direktor Ernst Possart.

Philharmonie.

Donnerstag, den 21. April 1892:
4. Gastspiel
des
Berl. Parodie-Theaters
Nero,
der blutdürstige Wütherich,
oder:
Die lebenden Fackeln von Rom.
Der Fall Clemenceau,
oder:
Der vor Liebe vergehende und doch so schmählich betrogene Bildhauer und Gatte.
Ein französisches Sittendrama mit Gesang.
Cavalleria rusticana,
Bodega Marka Italia.
(Sicilianische Ehrenbürger u. Bäuerinnen in der Mark.)
Große Oper in einem Aufzuge.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.



Centralhallen.

Täglich große Spezialitätenvorstellung.
Neues Programm.
1. großer griechisch-römischer Ringkampf
zwischen d. Champion-Ringer
Mr. Bázola
und dem Herrn **Karl Miller** aus Bredow.
Dem Sieger 100 Mark Prämie.
Anfang 8 Uhr. Bons gültig.

Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag:
Große Elite-Monstre-Vorstellung.
Durchschlagender Erfolg der neu engagirten internationalen Spezialitäten!
Neues glänzendes Monstre-Programm.
Noch nie in dem Maße dagewesener Beifall und Applaus.
Nur Elite-Nummern.
Nach der Vorstellung:
Grosser Elite-Ball!
Näheres die Plakate an den Säulen.